

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Peter Hürner, Herbert Kridde, Lutz Reyher,
Ragna Zeit-Wolfrum

Zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in den
Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern im
Jahre 1975

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin
Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D.
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104
zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stिंगl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB),
90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16,
E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0;
Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30.
Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309.
ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern im Jahre 1975

Autorengemeinschaft*)

Zum Anfang des Jahres 1975 legte das IAB eine Vorausschätzung der Entwicklung des Arbeitsmarktes vor, die auf der Grundlage der damals verfügbaren Daten und Informationen die zu erwartenden Veränderungen der wichtigsten Arbeitsmarktaggregate im Jahre 1975 aufzeigte.

Die Eckdaten dieser Modellrechnung waren Grundlage der vorliegenden Berechnungen zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in den Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern im Jahre 1975. Die Regionalisierung erfolgte über eine direkte Schätzung wesentlicher Arbeitsmarktaggregate, deren Strukturen im konsistenten Rahmen der voraussichtlichen Entwicklung im Bundesgebiet fortgeschrieben wurden. Die Berechnungsmethoden werden im Anhang näher erläutert.

Aus der statistischen Datenlage, dem methodischen Instrumentarium und der Tatsache, daß neueste Informationen eine noch ungünstigere Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes wahrscheinlich werden lassen, ergeben sich Restriktionen, die es nahelegen, die gefundenen Schätzwerte als Indikatoren für Größenordnung und Intensität bestimmter Entwicklungsrichtungen zu bezeichnen, nicht jedoch als exakte Prognosewerte.

Die Untersuchung wurde im IAB durchgeführt. Sie ist keine offizielle Prognose der Bundesanstalt für Arbeit.

Die Ergebnisse der regionalisierten Arbeitsmarktprognose 1975 werden nach Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern (im Vergleich zur bundesdurchschnittlichen Entwicklung) dargestellt. Dabei wird vor allem die Entwicklung der Erwerbstätigkeit insgesamt, der Beschäftigung im Warenproduzierenden Gewerbe (darunter der Industrie und des Bauhauptgewerbes), der Arbeitslosigkeit und der Zahl der ausländischen Arbeitnehmer näher betrachtet und mit der Rezessionsperiode 1967 verglichen.

Gliederung

1. Einleitung: Zur Gesamtentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland
2. Die Arbeitsmarktentwicklung in den Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern
 - 2.1 Landesarbeitsamtsbezirk Schleswig-Holstein/Hamburg
 - 2.2 Landesarbeitsamtsbezirk Niedersachsen/Bremen
 - 2.3 Nordrhein-Westfalen
 - 2.4 Hessen
 - 2.5 Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland
 - 2.6 Baden-Württemberg
 - 2.7 Bayern
 - 2.8 Berlin (West)
3. Anhang: Methodenhinweise, Datenlage, Berechnungsverfahren
 - 3.1 Allgemeines zur Methodik
 - 3.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
 - 3.3 Arbeitnehmer insgesamt
 - 3.4 Ausländische Arbeitnehmer
 - 3.5 Arbeitslose
 - 3.6 Hinweise auf statistische Quellen und Anmerkungen zu den Tabellen

Tabellenanhang

1. Einleitung: Zur Gesamtentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

Das IAB legte im letzten Heft der Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung¹⁾ eine Modellrechnung vor, in der die mutmaßlichen Arbeitsmarktauswirkungen der allgemein erwarteten Entwicklung der Gesamtwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1975 abgeschätzt wurden.

Konkret lag diesen Berechnungen die um die Jahreswende 1974/75 allgemein geteilte Annahme zugrunde, daß das reale Sozialprodukt 1975 im Jahresdurchschnitt um etwa 2% zunehmen werde. Weiterhin wurde angenommen, daß die gesamtwirtschaftliche Produktivität (reales Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde) um 4½% höher sein werde als 1974. Das deutsche Erwerbspersonenpotential wird 1975 — entgegen Erfahrungen der letzten 15 Jahre — nur noch geringfügig zurückgehen.

Hieraus wurden folgende Prognosewerte abgeleitet:

- O das Arbeitsvolumen wird im Jahresvergleich um 2,7 % hinter dem Vorjahreswert zurückbleiben,
- O die Zahl der Erwerbstätigen wird um fast 500 000 (— 1,9 %) geringer sein als 1974, wobei rund 90% (450 000) dieses Beschäftigtenrückgangs auf das Warenproduzierende Gewerbe entfallen dürften, und
- O die Zahl der beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer wird um rund 250 000 Personen zurückgehen.

Aus der Arbeitsmarktbilanz ergibt sich dann unter plausiblen Annahmen über die Entwicklung der „Stillen Reserve“ eine Zahl von gut 800 000 registrierten Arbeitslosen für den Durchschnitt dieses Jahres. Zwar liegt diese Zahl um 230 000 Personen bzw. fast 40 % höher als im Jahresdurchschnitt 1974. Der Vergleich der jeweiligen Jahresdurchschnitte täuscht jedoch darüber hinweg, daß die hier skizzierte Entwicklung angesichts des starken Überhangs — die saisonbereinigte Zahl der Arbeitslosen zum Jahresbeginn 1975 übertraf den Durchschnitt des Jahres 1974 um mehr als 175 000 Personen — bereits einen Abbau der konjunkturellen Arbeitslosigkeit im Laufe des Jahres 1975 bedeutet. In der für das 2. Halbjahr 1975 errechneten Zahl von durchschnittlich nur noch 700 000 Arbeitslosen spiegelt sich also die Annahme wider, daß es in der zweiten Jahreshälfte 1975 zu einem spürbaren Aufschwung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage kommen wird (reales Bruttoinlandsprodukt: +3,50/0).

*) Peter Hürner, Herbert Kridde, Lutz Reyher, Ragna Zeit-Wolfrum.
Redaktionsschluß: 10. April 1975.

¹⁾ Autorengemeinschaft (Hans-Uwe Bach, Christian Brinkmann, Hans Kohler, Lutz Reyher, Eugen Spitznagel): Zur voraussichtlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1975, in: MittAB, 8 (1975) H. 1, S. 60 ff.

Mehr noch als in früheren Jahren ist angesichts dieses Niveaus der Arbeitslosigkeit eine zumindest grobe Regionalisierung der Arbeitsmarktvorausschau erforderlich, um damit rechtzeitig Orientierungshilfen für eine zunehmend auch regional gezielte Konjunktur- und Arbeitsmarktpolitik bereitzustellen.

Zwar lassen statistische Datenlage und methodisches Instrumentarium bislang noch keine hinreichend fundierten prognostischen Aussagen über die kurzfristige regionale Arbeitsmarktentwicklung in kleinen Regionen (z. B. Arbeitsamtsbezirken) zu. Mit welcher Ausprägung der Arbeitsmarktentwicklung in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern zu rechnen sein wird, läßt sich dagegen zumindest in groben Zügen abschätzen, wenngleich auch hier die aus statistischen und methodischen Restriktionen resultierenden Fehlerbereiche noch immer beträchtlich sind.

Die hier vorgelegte Regionalprognose hält sich aus Konsistenzgründen an den der Vorausschau auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik insgesamt zugrunde gelegten Datenkranz, auch wenn die gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen darauf hindeuten, daß die Entwicklung des Bruttosozialprodukts zumindest im ersten Halbjahr 1975 ungünstiger verläuft, als dies Anfang des Jahres von den Wirtschaftsforschungsinstituten und von der Bundesregierung vorausgeschätzt wurde.

Bei Abschluß dieser Regionalprognose war also nicht mehr auszuschließen, daß trotz erster Anzeichen einer Wiederbelebung der Inlandsnachfrage vor allem durch den starken Einbruch bei den Auftragseingängen aus dem Ausland die gesamtwirtschaftlichen Prognosen im Laufe der nächsten Monate nach unten korrigiert werden müssen. Für einen solchen Fall muß davon ausgegangen werden, daß die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet um gut 100000 Personen höher ausfallen wird, wenn die Wachstumsrate des Sozialprodukts im Jahresdurchschnitt um einen Punkt niedriger liegen würde. Wie sich eine derartige Entwicklung strukturell auf die einzelnen Regionen auswirkt, läßt sich nur schematisch abschätzen. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, daß das ausgewiesene Spektrum der regionalen Tendenzen auch bei einem noch etwas höheren Niveau der Arbeitslosigkeit zu erwarten wäre²⁾. Die Entwicklung würde dann in allen Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern entsprechend ungünstiger verlaufen, als in den Regionaltabellen ausgewiesen wird.

2. Die Arbeitsmarktentwicklung in den Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern

Die Möglichkeiten, kurzfristige regionale Arbeitsmarktprognosen zu erstellen, sind nicht zuletzt dadurch eingeschränkt, daß es keine entsprechenden Sozialproduktprognosen gibt, aus denen die Arbeitsmarktaggregate abgeleitet werden könnten. Die Regionalisierung der Arbeitsmarktvorausschau 1975 für die Bundesrepublik³⁾ erfolgte daher über eine direkte Schätzung wesentlicher regionaler Arbeitsmarktaggregate, deren Strukturen im konsistenten Rahmen der Bundesentwicklung fortgeschrieben wurden. Nähere Hinweise auf Methodenprobleme, Datenlage und Berechnungsverfahren finden sich im Anhang.

An dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, daß die Schätzwerte der vorliegenden regionalen Modellrechnung

²⁾ Die Regionalstrukturen der wichtigsten Arbeitsmarktgrößen finden sich in Tabelle I (Relativzahlen).

³⁾ vgl. Autorenvereinbarung, a. a. O.

⁴⁾ Die Ländertabellen enthalten zu Vergleichszwecken die geschätzten Veränderungsraten aus der Prognose für die Bundesrepublik Deutschland.

als *Indikatoren* für Größenordnung und Intensität bestimmter Entwicklungsrichtungen zu interpretieren sind. Die Genauigkeit, mit der die Daten und ihre Veränderungen ausgewiesen werden, darf nicht dazu verleiten, dahinter exakte Prognosewerte zu vermuten; sie ist lediglich aus Gründen der Konsistenz und Vergleichbarkeit zur Bundesentwicklung notwendig.

In den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der regionalisierten Arbeitsmarktprognose 1975 nach Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern dargestellt und mit der bundesdurchschnittlichen Entwicklung verglichen⁴⁾. Dabei wird vor allem die *Entwicklung der Erwerbstätigkeit insgesamt*, der *Beschäftigung im Warenproduzierenden Gewerbe* (darunter der Industrie und des Bauhauptgewerbes), der *Arbeitslosigkeit* und der Zahl der *ausländischen Arbeitnehmer* näher betrachtet. Durch einen Rückblick auf die Rezession 1967 wird außerdem versucht, Hinweise auf ähnliche oder unterschiedliche Entwicklungen in den beiden Rezessionsperioden zu geben.

Die Beschäftigtenrückgänge und die Zunahme der Arbeitslosigkeit sind als Jahresdurchschnitte ausgewiesen. Damit bleibt die Entwicklung im Saisonablauf unberücksichtigt.

Die Feststellung, daß die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt 1975 um 230 000 Personen über der Durchschnittszahl für 1974 liegen wird, bedeutet daher nicht, daß vom Zeitpunkt dieser Regionalprognose an ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit zu erwarten ist. Interne Berechnungen, bei denen die effektiven regionalen Arbeitslosenzahlen vom März 1975 um die Saisonkomponente bereinigt wurden, haben ergeben, daß der geschätzte Jahresdurchschnitt 1975 in allen Bundesländern und Landesarbeitsamtsbezirken unter der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl für den März 1975 liegt. Daher müßten in allen Landesarbeitsamtsbezirken und Ländern die Arbeitslosenzahlen in den nächsten Monaten mit unterschiedlicher Intensität mehr als saisonal üblich zurückgehen, wenn die Jahresdurchschnittsschätzung zutreffend ist.

2.1 Landesarbeitsamtsbezirk Schleswig-Holstein/Hamburg

Die Zahl der *Erwerbstätigen* wird sich im Jahresdurchschnitt 1975 gegenüber 1974 voraussichtlich um knapp 2 % verringern.

Die *Arbeitslosenquote* dürfte mit 3,5% ungefähr dem Bundesdurchschnitt entsprechen.

Der geschätzte Rückgang der *ausländischen Arbeitnehmer* um etwa 14 000 Personen ergibt für 1975 eine Ausländerquote von 5,5 %. Damit hätte Schleswig-Holstein/Hamburg weiterhin zusammen mit Niedersachsen/Bremen die niedrigste Ausländerquote aller Landesarbeitsamtsbezirke aufzuweisen.

Während sich 1974 bei den Beschäftigten im *Warenproduzierenden Gewerbe* für den Landesarbeitsamtsbezirk ein dem Bundesdurchschnitt entsprechender Rückgang ergeben hat, wird für 1975 eine stärkere Abnahme (— 4,7 %) für möglich gehalten. Dabei wird vor allem in der Investitionsgüterindustrie, die 1974 noch eine geringe Zunahme der Beschäftigten um 0,2 % zu verzeichnen hatte, ein eher überproportionaler Rückgang um mindestens 3 % erwartet. Der leicht überdurchschnittliche Rückgang im Bauhauptgewerbe 1974 dürfte sich auch 1975 fortsetzen und im Jahresdurchschnitt ungefähr 10 000 Personen ausmachen.

Die Entwicklung im Warenproduzierenden Gewerbe verläuft schon seit längerer Zeit in den beiden Bundesländern unterschiedlich. So waren im Jahre 1965 ebenso wie 1974

Übersicht 1: Ausländerquoten in den Bundesländern und Landesarbeitsamtsbezirken (Anteile ausländischer Arbeitnehmer an den gesamten Arbeitnehmern — Beschäftigungsorkonzept — Jahresdurchschnitte) 1966—1968, 1972—1975

Bundesländer — Landesarbeitsamtsbezirke	1966	1967	1968	1972	1973 ¹⁾	1974 ¹⁾	1975 ¹⁾
Schleswig-Holstein	2,2	1,9	1,8	4,5	4,6	4,6	4,2
Hamburg	3,0	2,9	3,0	7,5	8,0	7,8	6,8
Schleswig-Holstein/Hamburg	2,6	2,4	2,4	6,1	6,4	6,3	5,5
Niedersachsen	3,2	2,4	2,4	5,7	6,0	6,0	5,4
Bremen	2,3	1,9	2,0	5,5	5,9	5,9	5,1
Niedersachsen/Bremen	3,1	2,3	2,4	5,7	6,0	6,0	5,4
Nordrhein-Westfalen	6,3	5,3	5,2	10,5	11,5	11,4	10,3
Hessen	7,1	6,2	6,2	12,9	13,6	13,6	12,3
Rheinland-Pfalz	3,6	3,1	3,0	6,4	6,7	6,6	6,0
Saarland	5,7	4,2	4,1	7,4	7,7	7,6	6,6
Rheinland-Pfalz/Saarland	4,2	3,4	3,3	6,7	6,9	6,9	6,2
Baden-Württemberg	9,8	8,3	8,5	15,5	17,2	17,1	15,8
Nordbayern	3,4	2,6	2,6	6,7	7,5 ²⁾	7,5	7,0
Südbayern	6,6	5,7	5,6	12,6	13,5 ²⁾	13,5	13,0
Bayern	5,1	4,3	4,3	9,9	10,9	10,9	10,1
Berlin (West)	1,8	1,9	2,3	9,3	9,9	10,3	10,4
Bundesrepublik Deutschland	5,7	4,8	4,8	10,2	11,1	11,1	10,1

Quelle: 1966 bis 1972: BeitrAB 3.2

¹⁾ errechnet aus den Angaben in Tabelle 2-17

²⁾ ab 1973 durch Fortschreibung direkt geschätzt

Übersicht 2: Arbeitslosenquoten¹⁾ in den Bundesländern und Landesarbeitsamtsbezirken (Jahresdurchschnitte) 1966—1968, 1974—1975

Bundesländer — Landesarbeitsamtsbezirke	1966	1967	1968	1974	1975 ²⁾
Schleswig-Holstein	1,0	2,7	2,1	3,2	4,5
Hamburg	0,4	1,1	0,9	1,7	2,3
Schleswig-Holstein/Hamburg	0,7	1,9	1,5	2,5	3,5
Niedersachsen	1,1	2,9	2,1	3,1	4,3
Bremen	0,9	1,1	2,3	3,1	4,0
Niedersachsen/Bremen	1,0	2,9	2,1	3,1	4,3
Nordrhein-Westfalen	0,7	2,2	1,7	2,9	4,0
Hessen	0,6	1,6	1,1	2,4	3,4
Rheinland-Pfalz	0,8	2,6	1,7	2,8	3,9
Saarland	0,9	3,5	3,5	3,9	5,4
Rheinland-Pfalz/Saarland	0,8	2,8	2,1	3,1	4,2
Baden-Württemberg	0,2	0,7	0,4	1,4	2,2
Nordbayern	1,3	3,6	2,5	2,7	3,8
Südbayern	1,0	2,3	1,8	2,8	3,6
Bayern	1,2	2,9	2,1	2,7	3,7
Berlin (West)	0,7	1,6	1,1	2,0	2,7
Bundesrepublik Deutschland	0,7	2,1	1,5	2,6	3,6

¹⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus.

²⁾ Schätzung.

38,5% der Erwerbstätigen in Schleswig-Holstein im Warenproduzierenden Gewerbe beschäftigt. In Hamburg dagegen ging dieser Anteil im gleichen Zeitraum von 38% auf 32% zurück. Hier spiegelt sich sowohl die Verlagerung von Produktionsstätten in das Umland Hamburgs als auch die zunehmende Bedeutung des tertiären Sektors in Hamburg selbst wider. Dieser Trend wird auch 1974 bestätigt: Während die Beschäftigtenzahl in der Investitionsgüterindustrie in Schleswig-Holstein noch um 3,7% zunahm und im Bauhauptgewerbe ein Rückgang von — 10,3% zu verzeichnen war, ergaben sich für Hamburg Abnahmeraten von — 3,2% bei der Investitionsgüterindustrie und von — 15,8% beim Bauhauptgewerbe. Entsprechend ist daher auch 1975 für Hamburg mit einem kräftigeren Rückgang der Beschäftigten im Warenproduzierenden Gewerbe zu rechnen (1974: — 5,2%, 1975:

— 6%) als in Schleswig-Holstein (— 2,4% bzw. — 4%). Für Hamburg ergibt sich aufgrund des sehr hohen Dienstleistungsanteils, für den sich die Beschäftigtenzahl nur wenig verändern dürfte, dennoch ein durchschnittlicher Erwerbstätigen-Rückgang.

Vergleicht man die derzeitige Situation mit der Rezession 1967, so war damals für den Landesarbeitsamtsbezirk ein noch schwächerer Rückgang der Erwerbstätigen im Vergleich zur Entwicklung im Bundesgebiet zu verzeichnen, wobei ein unterdurchschnittlicher Rückgang im Bauhauptgewerbe und in der Investitionsgüterindustrie Hauptursachen für eine unterproportionale Abnahme im Warenproduzierenden Gewerbe waren. Auch damals ergab sich ein erheblich stärkerer Rückgang dieser Beschäftigten in Hamburg (Warenproduzierendes Gewerbe — 6,8 %) als

in Schleswig-Holstein (—3,8 %). Im Unterschied zur heutigen Situation verringerte sich in Hamburg 1967 die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe unterdurchschnittlich (— 8,6%; Bund: — 9,4%), und die Veränderungsrate der Industriebeschäftigten lag mit — 6,9% nur knapp unter der Abnahmerate im Bundesgebiet (— 6,5 %), wobei die Investitionsgüterindustrie unterdurchschnittlich zurückging.

Die jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten des Landesarbeitsamtsbezirks für 1974 und 1975 setzen sich aus stark unterschiedlichen Arbeitslosenquoten der beiden Bundesländer zusammen. Während Hamburg z. B. 1974 die zweitniedrigste Arbeitslosenquote aufzuweisen hat, befindet sich Schleswig-Holstein in der Gruppe der Länder mit den höchsten Arbeitslosenquoten. Die gegenläufige Tendenz wird sich 1975 eher noch verstärken. Dieses Erscheinungsbild ähnelt dem von 1966/67.

2.2 Landesarbeitsamtsbezirk Niedersachsen/Bremen

Die Entwicklung der Zahl der *Erwerbstätigen* im Landesarbeitsamtsbezirk Niedersachsen/Bremen dürfte 1975 wie schon 1974 parallel zur Entwicklung im Bundesgebiet verlaufen. Dies gilt auch weitgehend für die Beschäftigungsveränderung in den Hauptwirtschaftsbereichen. Damit wird die Zahl der Erwerbstätigen 1975 voraussichtlich um 1,9% (61 000 Personen) abnehmen.

Bei den registrierten *Arbeitslosen* ist ebenfalls eine durchschnittliche Zunahme zu erwarten. Wegen des hohen Niveaus der Arbeitslosigkeit im Jahre 1974 (3,1 %) wird der Landesarbeitsamtsbezirk auch 1975 mit 4,3% eine der höchsten Arbeitslosenquoten aufzuweisen haben.

Die *Ausländerquote* dürfte 1975 wie im Landesarbeitsamtsbezirk Schleswig-Holstein/Hamburg etwa 5,5% betragen.

Bei einem Erwerbstätigenanteil Bremens von nur 11,5% am Landesarbeitsamtsbezirk insgesamt wird die Entwicklung des Bezirks in erster Linie durch die Arbeitsmarktveränderungen in Niedersachsen bestimmt. Die Aussagen für den LAA-Bezirk gelten daher weitgehend auch für das Land Niedersachsen. Der Rückgang der Erwerbstätigen ergibt sich 1975 aus einer durchschnittlichen Abnahmerate von 2 % für Niedersachsen und einer unterproportionalen Veränderungsrate von — 1,1% für Bremen.

Die günstige Entwicklung vor allem der Industriebeschäftigung in Bremen im Jahre 1974 (— 0,1 %) ergibt sich aus einem kräftigen Beschäftigungszuwachs von + 2,3 % bei der Investitionsgüterindustrie, einer Zunahme von 0,9% bei der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie und einer unterproportionalen Abnahmerate von — 1,6% bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Für 1975 wird mit einer fast durchschnittlichen Entwicklung der Industriebeschäftigung gerechnet. Die Veränderungsraten der Industriehauptgruppen in Bremen können angesichts der niedrigen Basiszahlen kaum interpretiert werden.

Auch 1967 vollzog sich der Beschäftigtenabbau im Landesarbeitsamtsbezirk weithin parallel zur Bundesentwicklung. Bremen hatte damals ebenfalls einen schwächeren Erwerbstätigenrückgang zu verzeichnen. In beiden Rezessionen ist für Bremen die günstige Entwicklung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie und der Investitionsgüterindustrie auffallend.

Die hohe Abnahme in der Verbrauchsgüterindustrie 1967 (— 14,4%) wiederholte sich 1974 in abgeschwächter Form (—11,1%).

Zusammen mit dem Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland weist Niedersachsen/Bremen 1974 mit 3,1% die höchste Arbeitslosenquote auf. Im Gegensatz zum Landesarbeitsamtsbezirk Schleswig-Holstein/Hamburg sind die länderspezifischen Arbeitslosenquoten für Niedersachsen und Bremen gleich. Angesichts der 1974 positiven Entwicklung im Industriebereich ist die bremische Arbeitslosenquote überraschend hoch.

Auch 1967 gehörte dieser Landesarbeitsamtsbezirk zu den von Arbeitslosigkeit am stärksten betroffenen Gebieten. Beim Vergleich der Länder fällt auf, daß damals Bremen zunächst eine stark unterdurchschnittliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen hatte — eine Situation, die sich dann von 1967 auf 1968 schlagartig änderte: Während die Arbeitslosenquote 1967 noch einen Prozentpunkt unter der bundesdurchschnittlichen Quote lag, stieg die Landesquote 1968 auf ein Niveau von 0,8%-Punkten über den Bundesdurchschnitt.

2.3 Nordrhein-Westfalen

Im Vergleich zum Verlauf im gesamten Bundesgebiet dürfte 1975 die Zahl der *Erwerbstätigen* in Nordrhein-Westfalen voraussichtlich proportional bis leicht überdurchschnittlich zurückgehen. Dies würde eine Abnahme von rund 135 000 Personen bedeuten, das sind knapp 30 % des gesamten Rückgangs der Beschäftigten in der Bundesrepublik Deutschland. Bereits 1974 nahm die Zahl der Erwerbstätigen um etwa 150 000 ab. An der Größenordnung dieser Zahlen wird deutlich, wie stark Nordrhein-Westfalen gleichzeitig den Bundesdurchschnitt beeinflusst.

Der Anstieg der *Arbeitslosigkeit* wird auf annähernd 70 000 zusätzliche registrierte Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 1975 geschätzt und mit + 40% der bundesdurchschnittlichen Zuwachsrate ziemlich genau entsprechen. Wegen des schon 1974 feststellbaren höheren Niveaus wird dann die Arbeitslosenquote 1975 bei etwa 4 % und damit leicht über dem Bundesdurchschnitt liegen.

Bei den *ausländischen Arbeitnehmern* dürfte mit — 11,3% (78000 Personen) ein überdurchschnittlicher Rückgang zu erwarten sein. Dies würde dann eine Ausländerquote von 10,3 % bedeuten.

1974 ergab sich aufgrund eines leicht überdurchschnittlichen Abbaus der Beschäftigtenzahl in der Industrie (— 3,1%, Bund — 2,7 %) und der Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe (— 11,8 %, Bund — 11,1 %) ein etwas stärkerer Rückgang im Warenproduzierenden Gewerbe als im Bundesdurchschnitt.

Anders als in früheren Jahren schlägt 1975 die Beschäftigtenentwicklung im Bergbau nicht mehr negativ auf die Gesamtbeschäftigung durch.

Da sich außerdem die übrigen Hauptgruppen etwa durchschnittlich entwickeln dürften — vielleicht mit Ausnahme etwas stärkerer Beschäftigtenverluste in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie —, wird die Zahl der Industriebeschäftigten nicht wie 1967 überproportional (— 7,8 %, Bund — 6,5 %) zurückgehen, sondern eher dem Bundesdurchschnitt von — 2,5 % entsprechen.

Im Bauhauptgewerbe entsprechen sowohl 1967 (— 9,3 %; Bund: — 9,4 %) als auch 1974/75 die Abnahmeraten beinahe dem Bundesdurchschnitt.

Die Arbeitslosenquote in Nordrhein-Westfalen lag 1974 mit 2,9 % um 0,3 %-Punkte über dem Bundesdurchschnitt. 1967 war die Arbeitslosenquote mit 2,2% bei-

nahe mit der Bundesquote von 2,1 % identisch. Verfolgt man den relativen Anteil Nordrhein-Westfalens an der Gesamtzahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet seit 1970, so stellt man ein ständiges Ansteigen dieses Anteils fest (1970: 24,6 %, 1971: 26 %, 1972: 29,4 %, 1973: 30,4 %, 1974: 30,8 %). Da der Anteil der Erwerbstätigen im gleichen Zeitraum beinahe konstant blieb (1970: 26,3 %, 1974: 26,2%), scheint die Arbeitslosigkeit also auch aus strukturellen Gründen zugenommen zu haben.

Der Anteil ausländischer Arbeitnehmer an der Gesamtzahl der Arbeitnehmer bewegt sich in Nordrhein-Westfalen seit geraumer Zeit leicht über dem Bundesdurchschnitt. Bei einer Rangfolge der Landesarbeitsamtsbezirke nach Ausländeranteilen nahm Nordrhein-Westfalen seit 1966 die vierte Stelle ein.

2.4 Hessen

Mit einem voraussichtlichen Rückgang der Zahl der *Erwerbstätigen* um 1,9% (—45000) 1975 entspräche die Entwicklung in Hessen der im Bundesgebiet.

Dagegen nimmt wahrscheinlich die Zahl der Arbeitslosen mit + 45 % leicht überdurchschnittlich zu. Die *Arbeitslosenquote* würde dann mit 3,4% nur knapp unter der entsprechenden Quote des Bundes von 3,6 % bleiben.

Für 1975 ist eine Abnahme der Ausländerbeschäftigung von etwa 30 000 Personen zu erwarten, was einer *Ausländerquote* von ungefähr 14 % entspricht.

Die Beschäftigung entwickelt sich 1975 im *Warenproduzierenden Gewerbe* ebenso wie in der Industrie und im Bauhauptgewerbe ähnlich rückläufig wie im Bundesgebiet. 1974 jedoch war in der Industrie mit — 4 % ein überdurchschnittlicher Beschäftigungsrückgang zu verzeichnen (Bund —2,7%). Dies führte dementsprechend zu einer relativ stärkeren Abnahme der Erwerbstätigkeit im Warenproduzierenden Gewerbe, wobei die Hauptursache in einer deutlich überproportionalen Verringerung des Beschäftigtenniveaus in der Investitionsgüterindustrie (Hessen — 3,6 %, Bund — 1,0 %) zu suchen ist.

Im Vergleich zur Rezession 1966/67 ergeben sich 1974/75 für Hessen negativere Entwicklungen: 1967 waren die Rückgänge der Beschäftigten in der Industrie mit — 5,1 % (Bund — 6,5 %), im Bauhauptgewerbe mit — 8,3 % (Bund — 9,4 %) und damit auch im Warenproduzierenden Gewerbe mit — 5,0 % (Bund — 5,9 %) schwächer ausgeprägt als im Bundesgebiet. Auch die Abnahme der Erwerbstätigen blieb 1967 mit —2,6% unterdurchschnittlich (Bund — 3,3 %).

Die Betrachtung der Arbeitslosenquoten verstärkt den Eindruck einer Angleichung der Arbeitsmarktentwicklung in Hessen in Richtung auf den Bundesdurchschnitt: Während 1967 die Arbeitslosenquote mit 1,6% um 0,5%-Punkte unter der Bundesquote von 2,1 % lag, beträgt die positive Abweichung 1974 und 1975 nur noch 0,2%-Punkte.

Hessen gehört zu den Ländern, in denen der Anteil ausländischer Arbeitnehmer an den gesamten Arbeitnehmern seit jeher über dem Bundesdurchschnitt lag. Der überdurchschnittliche Abbau der Ausländerbeschäftigung führt zu einer tendenziellen Annäherung an den Bundesdurchschnitt.

Inwieweit dies alles bedeutet, daß die „Spitzenstellung“, die Hessen zusammen mit Baden-Württemberg am Arbeitsmarkt einmal einnahm, vorübergehend oder aber auf längere Sicht verloren ging, bleibt abzuwarten.

2.5 Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

Die Zahl der *Erwerbstätigen* im Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland dürfte sich von 1974 bis 1975 um schätzungsweise 33 000 Personen verringern.

Die *Arbeitslosigkeit* wird voraussichtlich mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von + 38,5% zunehmen. Aufgrund des hohen Niveaus 1974 — die Arbeitslosenquote betrug 3,1% — wird der Landesarbeitsamtsbezirk 1975 dann mit 4,2% eine der höchsten Arbeitslosenquote im Bundesgebiet aufweisen.

Die *Ausländerbeschäftigung* wird wahrscheinlich um ungefähr 12 000 Personen abnehmen.

Für den mit — 1,7 % leicht unterdurchschnittlichen Rückgang der Erwerbstätigkeit ist in erster Linie der im Vergleich zum Bundesgebiet geringere Beschäftigungsverlust im *Warenproduzierenden Gewerbe* maßgebend, der auch nicht durch einen stärkeren Rückgang in der Land- und Forstwirtschaft kompensiert wird. Es wird vor allem mit einem schwächeren Abbau in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie und der Investitionsgüterindustrie als im Bundesdurchschnitt gerechnet. Außerdem fällt anders als 1967 im Jahre 1975 die nur noch geringe Abnahme im Saar-Bergbau nicht mehr ins Gewicht.

1967 führte ein relativ stärkerer Abbau im Warenproduzierenden Gewerbe bei gleichzeitig hoher Freisetzung aus der Landwirtschaft zu einer leicht überdurchschnittlichen Verminderung des Beschäftigungsniveaus. Damals gingen Investitionsgüterindustrie und Verbrauchsgüterindustrie zwar unterdurchschnittlich zurück, ein überproportionales Absinken der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, die im Landesarbeitsamtsbezirk ein Drittel aller Industriebeschäftigten aufnimmt, und das Gewicht des Beschäftigtenabbaus im Saar-Bergbau erbrachten mit — 6,2 % einen fast bundesdurchschnittlichen Rückgang der Industriebeschäftigung.

Die Abnahmeraten für das Warenproduzierende Gewerbe und seine Hauptgruppen sind 1974/75 in den beiden Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland ausgeglichener als 1967. Bemerkenswert ist die Zunahme der Beschäftigung in der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie 1974 von + 0,5 % in Rheinland-Pfalz, während im Saarland die Veränderungsrate — 1,4 % betrug. 1967 wich die Entwicklung in den beiden Ländern innerhalb des Warenproduzierenden Gewerbes in den meisten Hauptgruppen stark voneinander ab: Die Investitionsgüterindustrie verlor damals in Rheinland-Pfalz nur 2,8 %, im Saarland dagegen 10,9% der Beschäftigten, die Verbrauchsgüterindustrie nahm in Rheinland-Pfalz um 5,1 %, im Saarland um 7% ab. Die Beschäftigten im Saar-Bergbau gingen um 8,2 % zurück. Das führte dazu, daß die gesamte Industrie in Rheinland-Pfalz 1967 eine Abnahmerate von — 5,3 %, im Saarland jedoch von — 8,2 % aufwies. Schließlich unterschied sich die Entwicklung im Bauhauptgewerbe in den beiden Ländern beträchtlich (Rheinland-Pfalz — 9,8 %, Saarland — 14,7%).

Zusammen mit Niedersachsen/Bremen hatte der Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland mit 3,1 % 1974 die höchste Arbeitslosenquote im Bundesgebiet. Sie wurde stark von der ungünstigen Entwicklung im Saarland bestimmt, während Rheinland-Pfalz nur geringfügig über dem Bundesdurchschnitt lag. Der Abstand der saarländischen Arbeitslosenquote zu der des Landes Rheinland-Pfalz und des Bundesgebietes wird sich 1975 eher noch weiter vergrößern. Insgesamt gesehen wird das Saarland voraussichtlich auch 1975 die höchste Arbeits-

losenquote der Bundesländer erreichen. Diese Entwicklung deckt sich mit den Beobachtungen von 1966—1968. Auch damals erreichte das Saarland ein hohes Niveau der Arbeitslosigkeit, das dann länger als in anderen Bundesländern erhalten blieb.

Die Situation bei den ausländischen Arbeitnehmern war in den letzten Jahren durch eine im Vergleich zur Bundesentwicklung unterdurchschnittliche Zunahme gekennzeichnet. Es fällt auf, daß sich die Ausländerquoten der beiden Länder Rheinland-Pfalz und Saarland im Zeitverlauf immer mehr einander annähern.

2.6 Baden-Württemberg

Es ist zu erwarten, daß sich die Zahl der *Erwerbstätigen* 1975 ebenso wie 1974 je um rund 75 000 Personen (—1,7% bzw. —1,8%) vermindern wird, was einer leicht unterdurchschnittlichen Abnahme entspräche.

Im gleichen Zeitraum dürfte sich die Zahl der *ausländischen Arbeitnehmer* stark verringern. Für 1974 wird ein Rückgang von etwa 15 000 Personen (— 2,4 %), für 1975 von ungefähr 57 000 Personen (— 9,3 %) angenommen.

Die *Arbeitslosigkeit* nimmt 1975 wahrscheinlich mit + 50% ebenso wie schon 1974 mit + 182,5% relativ stärker als im Bundesgebiet zu. Da jedoch das Ausgangsniveau weit unter dem Bundesdurchschnitt liegt, ergibt sich dennoch eine relativ niedrige Arbeitslosenquote von 2,2% für 1975.

Der vergleichsweise schwache konjunkturelle Beschäftigungsrückgang insgesamt und speziell im *Warenproduzierende Gewerbe* wird in erster Linie durch die Entwicklung vor allem der Investitionsgüterindustrie, die rund 60 % aller Industriebeschäftigten umfaßt, sowie der Verbrauchsgüterindustrie verursacht. Die Verringerung des Beschäftigungsniveaus betrug in der Investitionsgüterindustrie 1974 nur — 0,1 %; für 1975 wird ein Rückgang von — 1,5 % angenommen. Im Bauhauptgewerbe geht die Zahl der Beschäftigten 1974 und 1975 um insgesamt 44 000 Personen zurück, wobei leicht unterdurchschnittliche Abnahmeraten zu verzeichnen sind.

Eine ähnliche Entwicklung vollzog sich 1967, als Baden-Württemberg in fast allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Landwirtschaft (— 6,2 %, Bund — 5,4 %) und des Bauhauptgewerbes (— 11,2%, Bund —9,4%) unterdurchschnittliche Beschäftigungsrückgänge aufzuweisen hatte.

Auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit entspricht weitgehend der von 1967. In beiden Rezessionen führten die überdurchschnittlichen Wachstumsraten zu keiner Annäherung der Arbeitslosenquote an den Bundesdurchschnitt, da Baden-Württemberg jeweils das niedrigste Niveau der Arbeitslosigkeit unter allen Bundesländern aufzuweisen hatte. Der Abstand zur bundesdurchschnittlichen Arbeitslosenquote nimmt — in Prozentpunkten gerechnet — mit fortschreitender Rezession eher zu; bei ersten Erholungstendenzen baut sich die Arbeitslosigkeit wiederum schneller als in anderen Bundesländern ab.

Es ist zu vermuten, daß die Schwankungen der Ausländerbeschäftigung einiges dazu beitragen, daß die Arbeitslosigkeit auch bei einem stärkeren konjunkturellen Rückgang der Erwerbstätigkeit in Baden-Württemberg vergleichsweise niedrig bleibt: Die für 1974 und 1975 geschätzte Abnahme der Ausländerbeschäftigung beträgt zusammen — 72 000; der Rückgang der gesamten Erwerbstätigkeit im gleichen Zeitraum ungefähr — 150 000.

Eine ähnlich hohe Relation von 1 zu 2 zwischen Abbau der Ausländerbeschäftigung und Erwerbstätigenrückgang hat kein anderes Bundesland aufzuweisen.

Bereits 1966 erreichte Baden-Württemberg ein Niveau der Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer, das die Mehrzahl der anderen Länder selbst 1974 noch nicht erreicht hatte. So ist 1975 jeder sechste Arbeitnehmer in Baden-Württemberg ein Ausländer. Ein Viertel der gesamten Ausländerbeschäftigung im Bundesgebiet entfällt auf dieses Bundesland.

2.7 Bayern

Die Zahl der *Erwerbstätigen* wird 1975 voraussichtlich analog zur Bundesentwicklung um 1,9 % bzw. etwa 90 000 Personen abnehmen.

Die *Arbeitslosigkeit* dürfte 1975 mit + 35 % eher unterdurchschnittlich ansteigen. Daraus ergäbe sich dann eine Arbeitslosenquote von 3,7 %, was annähernd der Arbeitslosenquote des Bundes entspricht.

Der geschätzte Rückgang der *ausländischen Arbeitnehmer* um 38 000 Personen wäre mit einer Abnahmerate von — 9,5 % geringer als die bundesdurchschnittliche Veränderung von — 10,3 %. Die Ausländerquote entspräche dann mit 10 % dem Bundesniveau.

Im Jahre 1975 wird für die Investitionsgüterindustrie mit — 1,2 % (Bund — 2 %) und die Land- und Forstwirtschaft mit — 3 % (Bund — 4 %) ein relativ schwächerer Beschäftigtenrückgang erwartet.

1974 ergaben sich in den Wirtschaftszweigen zum Teil stärkere Abweichungen vom Bundesdurchschnitt. Insgesamt war jedoch ein durchschnittlicher Rückgang der Erwerbstätigenzahlen zu verzeichnen. Innerhalb der Industrie entwickelte sich 1974 die Beschäftigung in der Investitionsgüterindustrie mit + 1,4 % im Gegensatz zu der des Bundesgebiets weiterhin positiv. Die Verbrauchsgüterindustrie, die in Bayern 30 % der Industriebeschäftigten umfaßt, nahm 1974 mit — 5,7 % unterdurchschnittlich ab. Dagegen ergab sich beim Bauhauptgewerbe ein stärkerer Rückgang (— 12,4 %) als im Bundesgebiet.

Insgesamt geht die Industriebeschäftigung mit — 1,7 % im Jahre 1974 und — 1,9 % im Jahre 1975 in geringerem Maße als im Bundesgebiet zurück. Eine entsprechende Entwicklung war bereits in der Rezession 1967 festzustellen, wobei damals zusätzlich auch die Baubeschäftigung (— 9 %) knapp unter der bundesdurchschnittlichen Abnahmerate (— 9,4 %) blieb.

Bei den Arbeitslosenquoten für Bayern hat sich die Situation gegenüber 1967 erheblich verändert: Während 1967 die Quote mit 2,9 % um 0,8 %-Punkte über der Bundesquote lag, entspricht sie 1974 mit 2,7 % und 1975 mit 3,7 % nahezu derjenigen des Bundesgebietes.

Die Verringerung des Beschäftigtenniveaus in den beiden Landesarbeitsamtsbezirken hat unterschiedliches Ausmaß: In *Nordbayern* dürfte sich an die Abnahme um — 2,7 % im Jahre 1974 ein ebenso überdurchschnittliches Absinken 1975 um — 2,5 % anschließen. Dagegen würde sich für *Südbayern* 1975 ein unterproportionaler Rückgang um —1,4% ergeben, 1974 wird der Abbau der Erwerbstätigen auf — 1,6% geschätzt. Damit würde bei den Abnahmeraten die gleiche Abweichung zwischen Nord- und Südbayern entstehen wie 1967, und zwar von 1,1 %-Punkten. Die Ursache für diese Differenz liegt vor allem in einer stärkeren Abnahme des Warenproduzierenden Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft in Nordbayern.

Die Arbeitslosenquoten in den beiden Landesarbeitsamtsbezirken dürften 1975 wie schon 1974 nur wenig voneinander abweichen. Gegenüber 1967 bedeutet dies eine relative Positionsverbesserung für das Landesarbeitsamt Nordbayern, das damals mit 3,6 % die höchste Arbeitslosenquote aller Landesarbeitsamtsbezirke erreichte. Die südbayerische Arbeitslosenquote lag 1967 mit 2,3 % ebenso wie heute (3,6 %) in der Nähe des Bundesdurchschnitts.

Die Beschäftigungssituation der ausländischen Arbeitnehmer in Bayern ist vor allen Dingen von dem hohen Ausländeranteil im Landesarbeitsamtsbezirk Südbayern bestimmt. Dieser Anteil ist mit ungefähr 13 % annähernd so hoch wie der in Hessen.

Die für 1975 unterstellte leicht unterdurchschnittliche Abnahmerate der Ausländerbeschäftigung in Bayern ergibt sich aus der Annahme, daß Bayern einen vergleichsweise höheren Anteil ausländischer Arbeitnehmer aufzuweisen hat, deren Arbeitsplätze von der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung weniger stark bedroht sind. So dürften zum Beispiel österreichische Staatsbürger, deren Anteil an den beschäftigten ausländischen Arbeitnehmern im Landesarbeitsamtsbezirk Südbayern im Januar 1973 mit 18 % weit über dem Bundesdurchschnitt von 4,3 % lag, aufgrund höherer Qualifikation, längerer Aufenthaltsdauer und stärkerer gesellschaftlicher Integration in geringerem Umfang von Freisetzung und Aufenthaltsrestriktionen betroffen sein als die Arbeitnehmer zumindest aus den übrigen Ländern außerhalb der EG. Außerdem wird vermutet, daß die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer im Hotel- und Gaststättengewerbe, das vor allem in Südbayern überdurchschnittliche Bedeutung hat, unterdurchschnittlich zurückgehen wird.

2.8 Berlin (West)

Die Verringerung des *Beschäftigtenniveaus* dürfte in Berlin (West) 1975 mit — 2½ % (rund 22 000 Arbeitskräfte) relativ stärker als im Bundesgebiet ausgeprägt sein.

Die *Arbeitslosenquote* bleibt unterdurchschnittlich und liegt bei ungefähr 2,7 %.

Die Zahl der *ausländischen Arbeitnehmer* wird um 1000 bis 2000 Personen anders als im Bundesdurchschnitt wahrscheinlich nur geringfügig zurückgehen. Die Ausländerquote würde dann etwa 10 % betragen.

In dem überdurchschnittlichen Rückgang der Erwerbstätigkeit im Jahre 1975 wirkt sich insbesondere der sehr starke Rückgang im *Warenproduzierenden Gewerbe* aus. Schon 1967 zeigte der Landesarbeitsamtsbezirk Berlin die gleichen Erscheinungen.

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie nimmt ebenso wie 1966/67 stark überdurchschnittlich ab, damals wie heute in erster Linie als Folge der Entwicklung der Investitionsgüterindustrie und der Verbrauchsgüterindustrie, 1975 noch verstärkt durch die der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie.

1967 verzeichnete Berlin als einziges Land ein Stagnieren der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe. 1975 ist dagegen eine nur wenig unter dem Durchschnitt liegende Abnahmerate von ca. — 8,5 % zu erwarten.

⁵⁾ vgl. hierzu: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, Wochenbericht 3/75, S. 16 ff.

⁶⁾ Mit den Begriffen „Länderanteil“, „Struktur“, „Gewicht“ wird hier immer der Anteil eines Landes bzw. Landesarbeitsamtsbezirks am Arbeitsmarkttaggregat der Bundesrepublik Deutschland bezeichnet.

Wie schon 1967 dürfte Berlin auch 1975 zu den Ländern mit stark unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten gehören. Die starken Abnahmen der Beschäftigtenzahlen würden an und für sich eine ungünstigere Entwicklung der Arbeitslosenzahlen erwarten lassen. Diese Abnahme der Beschäftigten trifft jedoch mit einem trendmäßigen überdurchschnittlichen Rückgang der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter zusammen. Damit ergeben sich keine ungünstigen Auswirkungen in Form erhöhter Arbeitslosigkeit; im Gegenteil dürfte in Berlin das Problem einer ausreichenden Versorgung mit Arbeitskräften eine Rolle spielen.⁵⁾

Die Entwicklung der Zahl der ausländischen Arbeitnehmer in Berlin (West) weicht gravierend von den Veränderungen im übrigen Bundesgebiet ab. Während in den Jahren bis 1968 der Anteil der Ausländer in Berlin ausgesprochen niedrig war — Berlin (West) nahm zusammen mit zwei, drei anderen Bundesländern hinsichtlich der Ausländerquote jeweils die letzte Stelle ein —, dürfte 1975 der Bundesdurchschnitt von 10 % mindestens erreicht werden. Anders als in allen übrigen Ländern nahm die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt 1974 immer noch leicht (um 2½ %) zu. Die Abnahme 1975 dürfte mit — 1½ % weit hinter der des gesamten Bundesgebietes zurückbleiben.

3. Anhang: Methodenhinweise, Datenlage, Berechnungsverfahren

3.1 Allgemeines zur Methodik

Eine Prognose der regionalen Arbeitsmarktentwicklung könnte prinzipiell methodisch ähnlich aufgebaut sein wie die kurzfristige Arbeitsmarktprognose für das Bundesgebiet insgesamt. Hierzu müßten allerdings regionalisierte Sozialproduktsprognosen vorliegen, aus denen die Veränderungen der Arbeitsmarktaggregate abgeleitet werden könnten. Die jeweils autonom erstellten Länderprognosen wären dann so zusammenzuführen, daß sie mit der Bundesprognose übereinstimmen.

Kurzfristige regionale Sozialproduktsprognosen nach Ländern stehen jedoch nicht zur Verfügung. Daher mußte die voraussichtliche Zahl der Erwerbstätigen, der Arbeitnehmer und der Arbeitslosen in den Bundesländern und Landesarbeitsamtsbezirken direkt aus der Vergangenheitsentwicklung dieser Arbeitsmarktaggregate abgeleitet werden.

Die Schätzung der einzelnen regionalen Größen erfolgte — wie unter Punkt 3.1 bis 3.5 noch näher ausgeführt wird — in der Regel durch Fortschreibung der länderspezifischen Anteile⁶⁾ der Arbeitsmarktaggregate gegenüber dem Bund. Durch diese Methode wird die konjunkturelle Entwicklung im Bundesgebiet insgesamt bei den jeweiligen Regionalentwicklungen berücksichtigt und zugleich die Konsistenz zu den Schätzwerten für die Bundesrepublik hergestellt. Bei einer trendmäßigen Fortschreibung der absoluten Werte regionalspezifischer Zeitreihen hätte sich das Problem ergeben, die globale konjunkturelle Entwicklung durch zusätzliche Korrekturfaktoren entsprechend zu berücksichtigen.

Die absoluten Schätzwerte für die Länder wurden durch Anlegen der extrapolierten Länderquoten an die vorgegebenen Bundeszahlen errechnet.

Sämtliche regionalen Werte sind mit den Eckdaten aus der Globalprognose 1975 in MittAB 1/75 abgestimmt. Lediglich bei den Industriebeschäftigten 1974 ergeben sich

geringfügige Abweichungen zu den Schätzwerten in der Globalprognose, weil inzwischen die endgültigen Daten für 1974 vorliegen. Im Gegensatz zur Globalprognose 1975 wird zusätzlich das Bauhauptgewerbe ausgewiesen.

Wie schon eingangs erwähnt, ergibt sich aufgrund der notwendigen Konsistenz der Länderdaten zur Bundesentwicklung eine nur scheinbare Genauigkeit der regionalen Schätzwerte. Es wäre verfehlt, diese Werte als exakte Prognosen zu betrachten. Sie können jedoch weitgehend als Indikatoren für Größenordnung und Intensität bestimmter Entwicklungsrichtungen angesehen werden.

Die Fortschreibung der Arbeitsmarktaggregate wird durch unterschiedliche Aktualität, Desaggregation und Erhebungshäufigkeit der Daten erschwert.

Ein weiteres Problem besteht darin, daß die verfügbaren Zeitreihen zum Teil nach dem Wohnortskonzept (z. B. Arbeitslose, Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen aus dem Mikrozensus), zum Teil nach dem Beschäftigungsortskonzept (z. B. Beschäftigte in der Industrie und im Bauhauptgewerbe) erhoben werden. Um die Beschäftigtenzahlen ausweisen zu können, mußten die Mikrozensusdaten entsprechend umgerechnet werden.

3.2 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Der jährlich erhobene Mikrozensus liefert Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit nach Ländern und nach fünf Wirtschaftsbereichen (Land- und Forstwirtschaft, Warenproduzierendes Gewerbe, Handel und Verkehr, Dienstleistungsunternehmen sowie Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter). Zum Zeitpunkt der Berechnungen lagen sie bis zum Jahre 1973 nach dem Wohnortskonzept vor. Bis 1972 konnte auf Daten zurückgegriffen werden, die bereits auf das Beschäftigungsortskonzept umgerechnet waren⁷⁾. Die Zeitreihen für die Beschäftigten in der Industrie nach Hauptgruppen lagen bis einschließlich Dezember 1974 vor, so daß Jahresdurchschnittszahlen bis 1974 zur Verfügung standen. Beim Bauhauptgewerbe mußten die Zahlen für den Monat Dezember 1974 geschätzt werden; die Jahresdurchschnittszahlen für 1974 sind daher nur vorläufige Werte.

Warenproduzierendes Gewerbe

Wie eingangs erwähnt, entfallen rund neun Zehntel der per saldo für 1975 zu erwartenden Beschäftigtenrückgänge auf das *Warenproduzierende Gewerbe*. Da außerdem für einen Großteil der Beschäftigten in diesem Wirtschaftsbereich (Industrie und Bauhauptgewerbe) aktuelle Daten nach dem Beschäftigungsortskonzept vorlagen, wurden zunächst die *Erwerbstätigen im Warenproduzierenden Gewerbe* für das Jahr 1975 durch Fortschreibung geschätzt.

Dabei erfolgte die Prognose der *Industriebeschäftigten* nach Hauptbereichen durch Fortschreibung der durchschnittlichen Veränderung der Länderanteile nach Hauptbereichen zwischen 1970 und 1974. Die Ergebnisse wurden mit Hilfe einer Shift-Analyse für die Jahre 1970 bis 1974 überprüft und unter Hinzuziehung der Länderquoten, wie sie sich für die letzten drei Monate des Jahres 1974 ergaben, korrigiert. Die regionale Verteilung der

Beschäftigten im Bauhauptgewerbe für 1975 wurde nach der gleichen Methode wie bei der Industriebeschäftigung über die durchschnittliche Verschiebung der Länderanteile in den Jahren 1970 bis 1974 geschätzt.

Um die Erwerbstätigen für das gesamte Warenproduzierende Gewerbe zu erhalten, war es notwendig, eine Zeitreihe für das „*Sonstige Warenproduzierende Gewerbe*“ zu schätzen, das hier die Energie- und Wasserversorgung, das verarbeitende Handwerk, Industriebetriebe mit 1—9 Beschäftigten, das Ausbau- und Bauhilfsgewerbe sowie Heimarbeiter umfaßt. Da die Erstellung länderspezifischer Zeitreihen für diese Hauptgruppen auf erhebliche statistische Schwierigkeiten stieß, wurde aus der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen im gesamten Warenproduzierenden Gewerbe nach dem Mikrozensus 1970 bis 1973 und der Beschäftigtenentwicklung in Industrie und Bauhauptgewerbe im gleichen Zeitraum eine Zeitreihe für den gesamten Sammelbereich „*Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe*“ abgeleitet: Zunächst wurden die Beschäftigten im gesamten Warenproduzierenden Gewerbe nach der gleichen Methode für das Jahr 1973 auf das Beschäftigungsortskonzept umgerechnet, wie im folgenden Unterkapitel für die übrigen vier Wirtschaftsbereiche des Mikrozensus beschrieben wird. Die entsprechenden Regionaldaten für die Jahre 1970 bis 1972 wurden früheren Berechnungen des IAB entnommen⁸⁾.

Durch Subtraktion der Beschäftigten in Industrie und Bauhauptgewerbe wurden länderspezifische Zeitreihen der Beschäftigten im „*Sonstigen Warenproduzierenden Gewerbe*“ für die Jahre 1970 bis 1973 gebildet. Die durchschnittliche Veränderung der Strukturanteile wurde an die jeweilige Länderstruktur 1973 angelegt, woraus sich dann die geschätzte Struktur für 1974 ergab. Gleichermaßen wurde die Struktur 1975 geschätzt. Die Summen der Beschäftigtenzahlen für Industrie, Bauhauptgewerbe und „*Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe*“ ergeben dann die Schätzwerte für das gesamte Warenproduzierende Gewerbe zwischen 1973 und 1975.

Aufgrund eines Vergleichs der jährlichen länderspezifischen Veränderungsdaten der Beschäftigten im Warenproduzierenden Gewerbe mit denen der Industrie und des Bauhauptgewerbes ab 1967 wurden einige Erwerbstätigenzahlen geringfügig korrigiert.

Übrige Wirtschaftsbereiche: Land- und Forstwirtschaft, Handel und Verkehr, Dienstleistungsunternehmen sowie Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter

Für die vier übrigen Wirtschaftsbereiche wurden jeweils zunächst die Länderanteile nach dem Wohnortsprinzip aus dem Mikrozensus (ohne Soldaten) zwischen 1970 und 1973 errechnet. Durch Anlegen der sich hieraus ergebenden durchschnittlichen Strukturveränderung an die Länderanteile des Jahres 1972, die nach dem Beschäftigungsortsprinzip vorlagen⁹⁾, ergeben sich die Länderstrukturen 1973 nach dem Beschäftigungsortsprinzip.

Da für das Jahr 1974 zum Zeitpunkt der Berechnungen noch keine regionalen Mikrozensusdaten nach Wirtschaftsbereichen verfügbar waren, mußten die Werte für 1974 und 1975 ohne weitere Stützreihen geschätzt werden. Für 1974 wurden dabei die gleichen Strukturverschiebungen wie für 1973 unterstellt. Da die Datenbasis der Fortschreibung für eine längerfristige Extrapolation als nicht ausreichend empfunden wurde, wurden die für 1974 errechneten Länderanteile auch für 1975 unterstellt, also konstant gehalten.

⁷⁾ Arbeitsmarktstatistische Zahlen in Zeitreihenform. Jahreszahlen für Bundesländer und Landesarbeitsamtsbezirke — Ausgabe 1974; Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 3.2. Hrsg.: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Bearb.: Herbert Kridde, Hans-Uwe Bach. — Im folgenden zitiert: „BeitrAB 3.2.“

⁸⁾ BeitrAB 3.2

⁹⁾ BeitrAB 3.2

Die aus den Strukturen errechneten länderspezifischen Absolutzahlen wurden in einigen Fällen aufgrund eines Vergleichs der Veränderungsdaten leicht korrigiert.

3.3 Arbeitnehmer insgesamt

Ausgangsdaten für die Berechnung waren der Mikrozensus 1970 bis 1973 und eigene Berechnungen des IAB bis 1972¹⁰⁾.

Da eine Fortschreibung der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen aufgrund ihrer geringeren Zahl weniger Fehlermöglichkeiten mit sich bringen dürfte als eine Fortschreibung der Arbeitnehmerzahlen, und außerdem die Erwerbstätigenzahlen aus den weiter oben beschriebenen Schätzungen zur Verfügung standen, wurde hier der Weg einer indirekten Fortschreibung gewählt:

Aus dem Mikrozensus von 1970 bis 1973 wurden die länderspezifischen Strukturen der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen für die Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft errechnet. Durch Anlegen der durchschnittlichen Gewichtsverschiebung an die vorgegebenen Strukturen nach dem Beschäftigungsprinzip für das Jahr 1972 wurden die entsprechenden Regionalanteile auch für 1973 ermittelt und die absoluten Werte errechnet. Durch Subtraktion von den Erwerbstätigenzahlen ergab sich die Zahl der Arbeitnehmer nach vier Wirtschaftsbereichen. Hierzu wurden die Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft addiert, die mit der gleichen Methode, wie für die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen beschrieben, direkt geschätzt wurden.

Für 1974 und 1975 konnte wegen fehlender Stützreihen nicht nach der gleichen Methode vorgegangen werden. Eine Fortschreibung der Strukturveränderung, wie sie aus der Zeitreihe der gesamten Arbeitnehmer von 1970 bis 1973 gewonnen wurde, erbrachte zum Teil wenig plausible Ergebnisse, was wohl zum Teil auf die Veränderungen im Bereich der ausländischen Arbeitnehmer zurückzuführen sein dürfte. Daher wurden die Arbeitnehmerzahlen für 1974 und 1975 durch Anlegen des Mittelwerts aus den Strukturen der Jahre 1972 und 1973 an die Bundeszahlen vorläufig geschätzt.

Die sich hieraus ergebenden absoluten Veränderungen der Arbeitnehmerzahlen für die Jahre 1974 und 1975 wurden mit den Veränderungen der Beschäftigung in der Industrie und im Bauhauptgewerbe verglichen und korrigiert.

3.4 Ausländische Arbeitnehmer

Die Datenlage bei den beschäftigten ausländischen Arbeitnehmern ist besonders problematisch. Die letzte Zählung nach Landesarbeitsamtsbezirken wurde im Dezember 1972 durchgeführt. Seit dieser Zeit gibt es — wegen der Umstellungen im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Beschäftigtenstatistik — keine amtlichen Zahlen mehr, die die ausländischen Arbeitnehmer in regionaler Gliederung ausweisen.

Um dennoch eine ungefähre Vorstellung über die regionale Verteilung ausländischer Arbeitnehmer zu erhalten, wurden zwei sich ergänzende Verfahren angewendet. Zunächst wurden die ausländischen Arbeitnehmer ab 1973 unter Zuhilfenahme verschiedener Stützdaten über regio-

nale Erwerbsquoten errechnet, anschließend wurde dieses Ergebnis mit den Resultaten einer Fortschreibung der Anteile der Länder an den ausländischen Arbeitnehmern abgestimmt.

Sobald die ersten Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik für die ausländischen Arbeitnehmer in regionaler Gliederung vorliegen, wird sicherlich eine Revision dieser Schätzzahlen erforderlich werden.

Ausgehend von der Zahl der ausländischen Arbeitnehmer 1970¹¹⁾ wurden — unter Berücksichtigung des Pendlersaldos, der ausländischen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen aus der Volkszählung 1970 und der Arbeitslosen im Jahr 1970 — die ausländischen Erwerbspersonen berechnet. Unter Berücksichtigung der Wohnbevölkerung über 14 Jahre wurden länderspezifische Erwerbsquoten der Ausländer für 1970 gebildet, um das unterschiedliche Erwerbsverhalten in den Bundesländern zu erfassen. Diese Erwerbsquoten nach Bundesländern wurden entsprechend den Veränderungsraten im Bundesdurchschnitt bis 1975 fortgeschrieben.

Ebenso war eine jährliche Fortschreibung der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter bis 1975 unter Berücksichtigung der Angaben des Ausländerzentralregisters über die regionale Verteilung der ausländischen Wohnbevölkerung notwendig.

Aus den regionalspezifischen Erwerbsquoten der Ausländer und der geschätzten Wohnbevölkerung für die entsprechenden Jahre ergibt sich eine Zeitreihe der ausländischen Erwerbspersonen bis 1975.

Die Hinzurechnung des ausländischen Pendlersaldos, bei dem unterstellt wurde, daß er von 1970 bis 1973 noch leicht zunahm, während er 1974 und 1975 konstant blieb, und die Subtraktion der ausländischen Arbeitslosen im Durchschnitt der entsprechenden Jahre ergibt die Zahl der ausländischen Erwerbstätigen am Beschäftigungsort. Die ausländischen Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen wurden auf der Basis der VZ 1970 mit den bundesdurchschnittlichen Veränderungsraten bis 1975 fortgeschrieben. Saldiert mit der entsprechenden Zeitreihe der ausländischen Erwerbstätigen ergeben sich die Werte für die beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer von 1973 bis 1975 nach Bundesländern.

Um die vorliegenden Ergebnisse abzusichern, wurden außerdem die nach Landesarbeitsamtsbezirken bis Ende 1972 vorhandenen Zahlen der ausländischen Arbeitnehmer¹²⁾ über ihre trendmäßigen Strukturveränderungen bis 1975 fortgeschrieben. Hiermit wurden die über die Erwerbsquotenschätzung gewonnenen Zeitreihen korrigiert.

3.5 Arbeitslose

Bei der Schätzung der Arbeitslosenzahlen in den Landesarbeitsamtsbezirken und Bundesländern für das Jahr 1975 wurde angenommen, daß die 1974 und im ersten Vierteljahr 1975 eingetretene regionale Verteilung auch die Regionalstrukturen im Jahresdurchschnitt 1975 prägen wird. Eine einfache Trendfortschreibung erschien aus diesem Grund problematisch. Daher wurden die Länderanteile des Jahres 1974 nur mit dem halben Wert der durchschnittlichen länderspezifischen Strukturveränderungen der Jahre 1970 bis 1974 fortgeschrieben.

Die erhaltenen vorläufigen Strukturwerte wurden nochmals korrigiert: Aus internen Berechnungen der saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen nach Landesarbeitsamts-

¹⁰⁾ BeitrAB 3.2

¹¹⁾ Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), Arbeitsstatistik — Jahreszahlen.

¹²⁾ Ausländer im Bundesgebiet am 30. September 1974, in: Wirtschaft und Statistik 11/74, S. 767 ff.

bezirken für die Monate Dezember 1974, Januar und Februar 1975 wurde die durchschnittliche Struktur gebildet und deren Abweichung von den vorläufigen Strukturwerten festgestellt. Die vorläufigen Strukturwerte wurden dann — da die Abweichung auf einem Dreimonatsdurchschnitt basiert — mit einem Viertel dieser Abweichung korrigiert. Bei Bekanntwerden der Arbeitslosenzahlen für März 1975, die zum Zeitpunkt der Berechnungen noch nicht vorlagen, wurden die Schätzwerte für 1975 nochmals mit Hilfe saisonbereinigter Regionaldaten geprüft, ohne daß sich hieraus die Notwendigkeit einer Änderung der Schätzwerte ergeben hätte.

Auf eine regional differenzierende Aufteilung der Arbeitslosigkeit nach Deutschen und Ausländern durch Strukturfortschreibung wurde verzichtet, da die Arbeitslosigkeit der Ausländer in den letzten Jahren zu niedrig war, als daß eine statistisch fundierte Trendschätzung möglich wäre.

3.6 Hinweise auf statistische Quellen und Anmerkungen zu den Tabellen

Bei den Berechnungen wurde auf folgende Quellen zurückgegriffen:

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder: Die Erwerbstätigen in den Bundesländern 1961—1970

Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit dito Arbeitsstatistik — Jahreszahlen (zitiert: ANBA)

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 3.2, Arbeitsmarktstatistische Zahlen in Zeitreihenform, Jahreszahlen für Bundesländer und Landesarbeitsamtsbezirke — Ausgabe 1974 (zitiert: BeitrAB 3.2)

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden:

Fachserie A: Bevölkerung und Kultur; Reihe 1: Gebiet und Bevölkerung: I Bevölkerungsstand und -entwicklung

Fachserie A: Bevölkerung und Kultur; Reihe 6: Erwerbstätigkeit: I Entwicklung und Erwerbstätigkeit (Ergebnisse des Mikrozensus)

Volkszählung v. 27. 5. 70, Heft 15: Bevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben

Industrie und Handwerk, Reihe I: Betriebe und Unternehmen der Industrie, I Betriebe; Beschäftigung und Umsatz

Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen, Reihe I: Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft

Ausländer im Bundesgebiet am 30. September 1974; in: Wirtschaft und Statistik, Heft 11/74, S. 767 ff.

Wegen der besseren Übersicht und aus Platzgründen wurde bei den einzelnen Tabellen auf ausführliche Anmerkungen und Quellenhinweise verzichtet; sie können der folgenden Zusammenstellung entnommen werden:

Text	Jahresdurchschnitte					
	1970	1971	1972	1973	1974	1975
Wohnbevölkerung	1)	1)	1)	1)	2)	—
Erwerbstätige a)	3), 4)	4)	4)	5)	6)	6)
Arbeitnehmer a)						
Deutsche	4)	4)	4)	5)	6)	6)
Ausländer	7)	7)	7)	6)	6)	6)
Arbeitslose	7)	7)	7)	7)	7)	6)
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen b)	3), 4)	4)	4)	5)	6)	6)
Erwerbstätige in der Industrie	8)	8)	8)	8)	8)	6)
im Bauhauptgewerbe	9)	9)	9)	9)	9)	6)
im sonstigen warenproduzierenden Gewerbe	5)	5)	5)	5)	6)	6)

a) Beschäftigungsortskonzept

b) Beschäftigungsorts- und Unternehmenskonzept

1) Statistisches Bundesamt

2) Schätzung anhand des Durchschnitts für das 1. Halbjahr 1974

3) Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

4) BeitrAB 3.2

5) Eigene Berechnungen (vorläufig)

6) Eigene Schätzungen, Prognosewerte

7) Bundesanstalt für Arbeit

8) Statistisches Bundesamt: Industrieberichterstattung (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

9) Statistisches Bundesamt: Bauberichterstattung (1974: vorläufig)

Tabellenanhang:
Tabelle 1: Arbeitsmarktdaten nach Bundesländern und Landesarbeitsamtsbezirken 1970, 1974 und 1975 (in Tsd.) (Jahresdurchschnitte)

Bundesländer, Landesarbeits- amtsbezirke	Erwerbstätige			Arbeitnehmer						Arbeitslose						Beschäftigte					
				insgesamt			davon Ausländer			insgesamt			davon Ausländer			in der Industrie			im Bauhauptgewerbe		
	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Schleswig-Holstein	919,1	913,0	898,0	745,5	752,3	739,6	23,5	34,6	31,0	8,1	28,8	39,8	0,1	1,2	2,5	191,3	186,6	183,0	62,5	54,9	49,4
Hamburg	962,1	940,1	923,0	863,7	844,9	829,1	46,5	66,2	56,0	2,8	12,1	16,7	0,1	1,2	2,6	211,4	187,4	179,0	46,7	36,8	32,8
Schleswig-Holstein/ Hamburg	1881,2	1853,1	1821,0	1609,2	1597,2	1568,7	70,0	100,8	87,0	10,9	40,9	56,5	0,2	2,4	5,1	402,7	374,0	362,0	109,1	91,7	82,2
Niedersachsen	2947,1	2877,0	2820,5	2364,5	2337,8	2289,8	104,0	140,1	123,4	23,8	78,1	108,1	0,4	5,6	12,0	798,8	755,5	738,5	179,8	157,9	141,0
Bremen	370,6	369,1	365,0	338,3	338,4	334,6	11,8	19,8	17,2	3,1	8,9	11,4	0,1	0,7	1,5	101,6	101,0	99,5	21,8	18,3	16,5
Niedersachsen/ Bremen	3317,7	3246,1	3185,5	2702,8	2676,2	2624,4	115,8	159,9	140,6	26,9	87,0	119,5	0,5	6,3	13,6	900,4	856,5	838,0	201,6	176,2	157,5
Nordrhein- Westfalen	7001,4	6847,7	6714,0	6161,3	6058,8	5936,9	513,4	691,0	613,0	36,6	179,4	251,2	1,3	22,0	46,9	2696,1	2507,6	2442,0	393,7	337,8	306,0
Hessen	2442,6	2422,3	2377,5	2060,4	2069,6	2031,0	210,5	281,3	250,0	10,8	49,3	71,5	0,6	8,8	18,8	752,6	710,2	693,5	139,4	122,6	110,0
Rheinland-Pfalz	1457,8	1435,1	1409,5	1141,5	1152,6	1131,7	57,2	76,2	68,0	9,6	35,0	48,8	0,2	2,7	5,9	406,6	397,9	391,5	89,4	79,1	71,3
Saarland	441,5	436,9	430,0	389,7	389,9	384,0	20,8	29,5	25,4	4,1	14,3	19,5	0,1	1,0	2,1	169,0	163,1	160,4	22,4	20,3	18,0
Rheinland-Pfalz/ Saarland	1899,3	1872,0	1839,5	1531,2	1542,5	1515,7	78,0	105,7	93,4	13,6	49,3	68,3	0,3	3,7	8,0	575,6	561,0	552,0	111,8	99,4	89,3
Baden-Württemberg	4261,7	4226,5	4150,0	3543,3	3567,6	3500,0	478,2	610,0	553,0	8,1	51,7	77,7	0,9	12,9	27,6	1610,9	1543,2	1510,0	231,4	214,6	195,5
Nordbayern	2148,9	2070,8	2019,8	1651,7	.	.	89,7	.	.	17,6	46,5	65,2	0,3	3,4	7,2	714,6	696,2	682,0	121,7	.	.
Südbayern	2674,8	2680,3	2643,3	2028,9	.	.	195,2	.	.	19,3	60,7	79,5	0,6	7,5	16,1	685,5	669,5	657,5	171,3	.	.
Bayern	4823,7	4751,1	4663,0	3680,6	3695,7	3624,7	284,9	403,1	365,0	36,9	107,2	144,7	0,9	10,8	23,3	1400,1	1365,7	1339,5	293,0	259,2	234,0
Berlin (West)	954,4	900,8	879,0	871,2	824,3	803,9	55,9	85,2	84,0	5,0	17,7	23,6	0,2	3,1	6,7	264,9	225,3	213,0	48,8	38,9	35,5
Bundesrepublik Deutschland	26 582	26 120	25 630	22 160	22 032	21 607	1 807	2 437	2 186	148,8	582,5	813,0	5,0	70,0	150,0	8 603,4	8 143,5	7 950,0	1 528,9	1 340,4	1 210,0

Noch Tabelle 1: Arbeitsmarktdaten nach Bundesländern und Landesarbeitsamtsbezirken 1970, 1974 und 1975 — Relativzahlen — (Jahresdurchschnitte)

Bundesländer, Landesarbeits- amtsbezirke	Erwerbstätige			Arbeitnehmer						Arbeitslose						Beschäftigte					
				insgesamt			davon Ausländer			insgesamt			davon Ausländer			in der Industrie			im Bauhauptgewerbe		
	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975	1970	1974	1975
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Schleswig-Holstein	3,5	3,5	3,5	3,4	3,4	3,4	1,3	1,4	1,4	5,4	4,9	4,9	2,0	1,7	1,7	2,2	2,3	2,3	4,1	4,1	4,1
Hamburg	3,6	3,6	3,6	3,9	3,8	3,8	2,6	2,7	2,6	1,9	2,1	2,1	2,0	1,7	1,7	2,5	2,3	2,3	3,1	2,7	2,7
Schleswig-Holstein/ Hamburg	7,1	7,1	7,1	7,3	7,2	7,3	3,9	4,1	4,0	7,3	7,0	6,9	4,0	3,4	3,4	4,7	4,6	4,6	7,1	6,8	6,8
Niedersachsen	11,1	11,0	11,0	10,7	10,6	10,6	5,8	5,8	5,7	16,0	13,4	13,3	8,2	8,0	8,0	9,3	9,3	9,3	11,8	11,8	11,7
Bremen	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	0,7	0,8	0,8	2,1	1,5	1,4	2,0	1,0	1,0	1,2	1,2	1,3	1,4	1,4	1,4
Niedersachsen/ Bremen	12,5	12,4	12,4	12,2	12,1	12,1	6,4	6,6	6,5	18,1	14,9	14,7	10,2	9,0	9,1	10,5	10,5	10,5	13,2	13,1	13,0
Nordrhein- Westfalen	26,3	26,2	26,2	27,8	27,5	27,5	28,4	28,4	28,0	24,6	30,8	30,9	26,5	31,4	31,3	31,3	30,8	30,7	25,8	25,2	25,3
Hessen	9,1	9,3	9,3	9,3	9,4	9,4	11,6	11,5	11,4	7,3	8,5	8,8	12,2	12,6	12,5	8,7	8,7	8,7	9,1	9,1	9,1
Rheinland-Pfalz	5,5	5,5	5,5	5,2	5,2	5,2	3,2	3,1	3,1	6,5	6,0	6,0	4,1	3,9	3,9	4,7	4,9	4,9	5,8	5,9	5,9
Saarland	1,7	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	1,2	1,2	1,2	2,8	2,5	2,4	2,0	1,4	1,4	2,0	2,0	2,0	1,5	1,5	1,5
Rheinland-Pfalz/ Saarland	7,2	7,2	7,2	6,9	7,0	7,0	4,3	4,3	4,3	9,1	8,5	8,4	6,1	5,3	5,3	6,7	6,9	6,9	7,3	7,4	7,4
Baden-Württemberg	16,0	16,2	16,2	16,0	16,2	16,2	26,5	25,0	25,3	5,4	8,9	9,6	18,4	18,4	18,4	18,7	19,0	19,0	15,1	16,0	16,2
Nordbayern	8,1	7,9	7,9	7,5	.	.	5,0	.	.	11,8	8,0	8,0	6,1	4,9	4,8	8,3	8,6	8,6	8,0	.	.
Südbayern	10,1	10,3	10,3	9,2	.	.	10,8	.	.	13,0	10,4	9,8	12,2	10,7	10,7	8,0	8,2	8,2	11,2	.	.
Bayern	18,2	18,2	18,2	16,6	16,8	16,8	15,8	16,5	16,7	24,8	18,4	17,8	18,4	15,4	15,5	16,3	16,8	16,8	19,2	19,3	19,3
Berlin (West)	3,6	3,4	3,4	3,9	3,7	3,7	3,1	3,5	3,8	3,4	3,0	2,9	4,1	4,4	4,5	3,1	2,8	2,7	3,2	2,9	2,9
Bundesrepublik Deutschland	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 2: Arbeitsmarktdaten im Landesarbeitsamtsbezirk Schleswig-Holstein/Hamburg (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	4287,9	4318,4	4328,0	4331,8	4310,4	.	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	— 0,5	.	— 0,5
Erwerbstätige	1881,2	1884,7	1884,0	1887,4	1853,1	1821,0	+ 0,7	+ 0,2	— 0,0	+ 0,2	— 1,8	— 1,7	— 1,9
Arbeitnehmer	1609,2	1616,1	1618,7	1626,7	1597,2	1568,7	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	— 1,8	— 1,8	— 1,9
Deutsche	1539,2	1524,2	1519,9	1522,4	1496,4	1481,7	+ 0,1	— 1,0	— 0,3	+ 0,2	— 1,7	— 1,0	— 0,9
Ausländer	70,0	91,9	98,8	104,3	100,8	87,0	+35,1	+31,1	+ 7,5	+ 5,6	— 3,4	—13,7	— 10,3
Arbeitslose	10,9	12,3	17,0	19,8	40,9	56,5	—18,9	+12,8	+38,2	+16,5	+106,6	+38,1	+ 39,5
Deutsche	10,7	11,9	16,4	18,9	38,5	51,4	—18,3	+11,2	+37,8	+15,2	+103,7	+33,5	+ 29,2
Ausländer	0,2	0,4	0,6	0,9	2,4	5,1	± 0,0	+100,0	+50,0	+50,0	+166,7	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	120,5	115,5	109,9	103,0	99,4	94,8	— 3,4	— 4,1	— 4,8	— 6,3	— 3,5	— 4,6	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	705,5	697,7	684,7	676,9	652,0	621,3	+ 1,0	— 1,1	— 1,9	— 1,1	— 3,7	— 4,7	— 3,7
Handel und Verkehr	477,9	479,8	481,9	486,0	477,9	476,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9	— 1,7	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	276,5	282,7	288,1	291,0	293,2	293,9	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1
Staat; private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	300,8	309,0	319,4	330,5	330,6	334,8	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	402,7	395,9	385,7	381,3	374,0	362,0	+ 2,9	— 1,7	— 2,6	— 1,1	— 1,9	— 3,2	— 2,4
Bergbau	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	.	.	.	.	.	.	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	79,6	79,0	77,9	77,9	76,8	75,3	+ 3,4	— 0,8	— 1,4	± 0,0	— 1,4	— 2,0	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	200,3	198,4	190,9	189,5	189,8	183,3	+ 3,4	— 0,9	— 3,8	— 0,7	+ 0,2	— 3,4	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	66,0	63,3	63,2	61,6	56,5	54,3	— 0,2	— 4,1	— 0,2	— 2,5	— 8,3	— 3,9	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	56,5	54,8	53,4	52,1	50,5	48,7	± 0,0	— 3,0	— 2,6	— 2,4	— 3,1	— 3,6	— 2,0
Bauhauptgewerbe	109,1	107,1	106,4	104,9	91,7	82,2	+ 2,3	— 1,8	— 0,7	— 1,4	—12,6	—10,4	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	193,6	192,7	192,6	190,7	186,3	177,1	.	— 0,5	— 0,1	— 1,0	— 2,3	— 4,9	— 4,6

Tabelle 3: Arbeitsmarktdaten in Schleswig-Holstein (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	2494,1	2529,5	2554,1	2573,4	2576,3	.	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	.	— 0,5
Erwerbstätige	919,1	922,0	921,7	928,2	913,0	898,0	+ 0,7	+ 0,3	— 0,0	+ 0,7	— 1,6	— 1,6	— 1,9
Arbeitnehmer	745,5	751,9	754,6	764,5	752,3	739,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,3	— 1,6	— 1,7	— 1,9
Deutsche	722,0	721,7	720,6	729,1	717,7	708,6	+ 0,7	— 0,0	— 0,2	+ 1,2	— 1,6	— 1,3	— 0,9
Ausländer	23,5	30,2	34,0	35,4	34,6	31,0	+39,9	+28,5	+12,6	+ 4,1	— 2,3	—10,4	— 10,3
Arbeitslose	8,1	9,0	12,4	14,2	28,8	39,8	—18,2	+11,1	+37,8	+14,5	+102,8	+38,2	+ 39,5
Deutsche	8,0	8,8	12,1	13,7	27,6	37,3	.	+10,0	+37,5	+13,2	+101,5	+35,1	+ 29,2
Ausländer	0,1	0,2	0,3	0,5	1,2	2,5	.	+100,0	+50,0	+66,7	+140,0	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	110,4	105,6	100,3	93,5	89,9	85,5	— 3,3	— 4,3	— 5,0	— 6,8	— 3,9	— 4,9	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	363,1	363,7	360,0	358,7	350,2	337,0	+ 1,9	+ 0,2	— 1,0	— 0,4	— 2,4	— 3,8	— 3,7
Handel und Verkehr	173,2	172,7	172,2	176,0	173,9	173,8	— 0,4	— 0,3	— 0,3	+ 2,2	— 1,2	— 0,1	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	109,2	111,3	113,5	116,0	117,1	117,5	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1
Staat; private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	163,2	168,7	175,7	184,0	181,9	184,2	+ 2,3	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,7	— 1,1	+ 1,3	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	191,3	190,7	187,6	187,3	186,6	183,0	+ 3,7	— 0,3	— 1,6	— 0,2	— 0,4	— 1,9	— 2,4
Bergbau	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	.	.	.	.	.	.	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	30,7	30,3	29,3	29,3	28,7	28,1	+ 2,7	— 1,3	— 3,3	± 0,0	— 2,0	— 2,1	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	91,8	92,8	90,9	91,4	94,8	93,3	+ 6,6	+ 1,1	— 2,0	+ 0,6	+ 3,7	— 1,6	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	42,3	41,0	41,4	41,0	37,7	36,5	+ 1,0	— 3,1	+ 1,0	— 1,0	— 8,0	— 3,2	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	26,2	26,3	25,8	25,4	25,1	24,6	± 0,0	+ 0,4	— 1,9	— 1,6	— 1,2	— 2,0	— 2,0
Bauhauptgewerbe	62,5	63,0	61,9	61,2	54,9	49,4	+ 0,5	+ 0,8	— 1,7	— 1,1	—10,3	—10,0	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	109,3	110,0	110,5	110,2	108,7	104,6	.	+ 0,6	+ 0,5	— 0,3	— 1,4	— 3,8	— 4,6

Tabelle 4: Arbeitsmarktdaten in Hamburg (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	1793,8	1788,9	1773,9	1758,4	1734,1	.	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	— 0,9	— 1,4	.	— 0,5
Erwerbstätige	962,1	962,7	962,3	959,2	940,1	923,0	+ 0,7	+ 0,1	— 0,0	— 0,3	— 2,0	— 1,8	— 1,9
Arbeitnehmer	863,7	864,2	864,1	862,2	844,9	829,1	+ 1,0	+ 0,1	— 0,0	— 0,2	— 2,0	— 1,9	— 1,9
Deutsche	817,2	802,5	799,2	793,3	778,7	773,1	— 0,3	— 1,8	— 0,4	— 0,7	— 1,8	— 0,7	— 0,9
Ausländer	46,5	61,7	64,9	68,9	66,2	56,0	+32,9	+32,7	+ 5,2	+ 6,2	— 3,9	—15,4	— 10,3
Arbeitslose	2,8	3,2	4,5	5,5	12,1	16,7	—17,6	+14,2	+40,6	+22,2	+120,0	+38,0	+ 39,5
Deutsche	2,7	3,0	4,2	5,1	10,9	14,1	.	+11,1	+40,0	+21,4	+113,7	+29,4	+ 29,2
Ausländer	0,1	0,2	0,3	0,4	1,2	2,6	.	+100,0	+50,0	+33,3	+200,0	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	10,1	9,9	9,6	9,5	9,5	9,3	— 3,8	— 2,0	— 3,0	— 1,0	± 0,0	— 2,1	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	342,4	334,0	324,7	318,2	301,8	284,3	+ 0,2	— 2,5	— 2,8	— 2,0	— 5,2	— 5,8	— 3,7
Handel und Verkehr	304,7	307,1	309,7	310,0	304,0	302,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	— 1,9	— 0,5	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	167,3	171,4	174,6	175,0	176,1	176,4	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	137,6	140,3	143,7	146,5	148,7	150,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	211,4	205,2	198,1	194,0	187,4	179,0	+ 1,1	— 2,9	— 3,5	— 2,1	— 3,4	— 4,5	— 2,4
Bergbau	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	48,8	48,7	48,5	48,6	48,1	47,2	+ 3,8	— 0,2	— 0,4	+ 0,2	— 1,0	— 1,9	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	108,4	105,6	100,1	98,1	95,0	90,0	+ 0,7	— 2,6	— 5,2	— 2,0	— 3,2	— 5,3	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	23,7	22,4	21,8	20,6	18,8	17,8	— 2,1	— 5,5	— 2,7	— 5,5	— 8,7	— 5,3	— 2,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	30,3	28,5	27,6	26,7	25,4	24,1	± 0,0	— 5,9	— 3,2	— 3,3	— 4,9	— 5,1	— 2,0
Bauhauptgewerbe	46,7	46,1	44,5	43,7	36,8	32,8	+ 5,2	— 1,3	— 3,5	— 1,8	—15,8	—10,9	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	84,3	82,7	82,1	80,5	77,6	72,5	.	.	.	.	.	.	— 4,6

Tabelle 5: Arbeitsmarktdaten im Landesarbeitsamtsbezirk Niedersachsen/Bremen (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	7804,9	7893,2	7935,7	7969,1	7976,7	.	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	.	— 0,5
Erwerbstätige	3317,7	3328,0	3304,9	3315,8	3246,1	3185,5	+ 0,9	+ 0,3	— 0,7	+ 0,3	— 2,1	— 1,9	— 1,9
Arbeitnehmer	2702,8	2727,1	2714,7	2737,4	2676,2	2624,4	+ 2,1	+ 0,9	— 0,5	+ 0,8	— 2,2	— 1,9	— 1,9
Deutsche	2587,0	2581,2	2561,2	2572,6	2516,3	2483,8	+ 0,9	— 0,2	— 0,8	+ 0,4	— 2,2	— 1,3	— 0,9
Ausländer	115,8	145,9	153,5	164,8	159,9	140,6	+40,4	+26,0	+ 5,2	+ 7,4	— 3,0	—12,1	— 10,3
Arbeitslose	26,9	31,8	45,8	48,5	87,0	119,5	—17,7	+18,2	+44,0	+ 5,9	+79,4	+37,4	+ 39,5
Deutsche	26,4	30,6	43,7	46,1	80,7	105,9	—18,3	+15,9	+42,8	+ 5,5	+75,1	+31,2	+ 29,2
Ausländer	0,5	1,2	2,1	2,4	6,3	13,6	+25,0	+140,0	+75,0	+14,3	+162,5	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	377,6	358,2	341,8	327,5	316,7	304,5	— 6,2	— 5,1	— 4,6	— 4,2	— 3,3	— 3,9	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	1459,1	1466,9	1436,9	1438,3	1386,9	1334,1	+ 2,4	+ 0,5	— 2,0	+ 0,1	— 3,6	— 3,8	— 3,7
Handel und Verkehr	639,0	640,9	640,4	644,5	631,5	628,8	+ 0,4	+ 0,3	— 0,1	+ 0,6	— 2,0	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	360,9	367,6	374,6	377,0	379,8	380,4	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	481,1	494,4	511,2	528,5	531,2	537,6	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	900,4	903,3	876,8	880,7	856,5	838,0	+ 4,1	+ 0,3	— 2,9	+ 0,4	— 2,7	— 2,2	— 2,4
Bergbau	22,9	22,3	21,7	20,8	20,1	20,3	— 5,4	— 2,6	— 2,7	— 4,1	— 3,4	+ 1,0	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	171,5	168,9	165,5	165,1	160,5	155,5	+ 2,3	— 1,5	— 2,0	— 0,2	— 2,8	— 3,1	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	438,2	444,3	420,7	424,8	420,5	410,0	+ 6,8	+ 1,4	— 5,3	+ 1,0	— 1,0	— 2,5	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	173,3	171,4	172,7	171,6	158,9	155,5	+ 1,1	— 1,1	+ 0,8	— 0,6	— 7,4	— 2,1	— 2,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	94,4	96,4	96,2	98,5	96,5	96,4	+ 3,1	+ 2,1	— 0,2	— 2,4	— 2,0	— 0,1	— 2,0
Bauhauptgewerbe	201,6	202,5	199,5	195,4	176,2	157,5	+ 0,9	+ 0,4	— 1,5	— 2,1	— 9,8	—10,6	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	357,1	361,0	360,6	362,2	354,2	338,6	.	+ 1,1	— 0,1	+ 0,4	— 2,2	— 4,4	— 4,6

Tabelle 6: Arbeitsmarktdaten in Niedersachsen (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	7082,2	7155,4	7198,7	7237,3	7252,1	..	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	.	— 0,5
Erwerbstätige	2947,1	2953,7	2932,0	2942,0	2877,0	2820,5	+ 0,9	+ 0,2	— 0,7	+ 0,3	— 2,2	— 2,0	— 1,9
Arbeitnehmer	2364,5	2384,9	2373,5	2395,0	2337,8	2289,8	+ 2,2	+ 0,9	— 0,5	+ 0,9	— 2,4	— 2,1	— 1,9
Deutsche	2260,5	2255,2	2238,7	2250,5	2197,7	2166,4	+ 1,0	— 0,2	— 0,7	+ 0,5	— 2,3	— 1,4	— 0,9
Ausländer	104,0	129,6	134,8	144,5	140,1	123,4	+40,4	+24,6	+ 4,0	+ 7,2	— 3,0	—11,9	—10,3
Arbeitslose	23,8	27,9	39,9	43,0	78,1	108,1	—18,2	+17,2	+43,0	+ 7,8	+81,6	+38,4	+ 39,5
Deutsche	23,4	26,9	38,1	40,9	72,5	91,1	.	+15,0	+41,6	+ 7,3	+77,3	+32,6	+ 29,2
Ausländer	0,4	1,0	1,8	2,1	5,6	12,0	.	+150,0	+80,0	+16,7	+166,7	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	371,7	352,4	336,1	322,0	311,2	299,0	— 6,2	— 5,2	— 4,6	— 4,2	— 3,4	— 3,9	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	1305,7	1311,3	1285,2	1284,5	1235,8	1187,6	+ 2,5	+ 0,4	— 2,0	— 0,1	— 3,8	— 3,9	— 3,7
Handel und Verkehr	528,5	530,0	529,2	535,0	525,5	523,2	+ 0,6	+ 0,3	— 0,2	+ 1,1	— 1,8	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	313,7	320,1	326,4	328,5	331,2	331,7	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1
Staat; private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	427,5	439,9	455,1	472,0	473,3	479,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 3,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	798,8	801,2	777,5	779,6	755,5	738,5	+ 4,1	+ 0,3	— 3,0	+ 0,3	— 3,1	— 2,3	— 2,4
Bergbau	22,9	22,3	21,7	20,8	20,1	20,3	— 5,4	— 2,6	— 2,7	— 4,1	— 3,4	+ 1,0	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	161,2	158,5	155,1	154,5	149,8	145,0	+ 2,3	— 1,7	— 2,1	— 0,4	— 3,0	— 3,2	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	381,5	386,8	365,7	369,2	363,6	354,5	+ 7,1	+ 1,4	— 5,5	+ 1,0	— 1,5	— 2,5	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	162,0	160,6	162,4	161,7	150,1	147,0	+ 1,3	— 0,9	+ 1,1	— 0,4	— 7,2	— 2,1	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	71,2	72,9	72,6	73,4	71,8	71,6	+ 3,0	+ 2,4	— 0,4	+ 1,1	— 2,2	— 0,3	— 2,0
Bauhauptgewerbe	179,8	179,8	177,8	174,9	157,9	141,0	+ 0,8	± 0,0	— 1,1	— 1,6	— 9,7	—10,7	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	327,1	330,3	329,9	330,0	322,4	308,1	.	+ 1,0	— 0,1	+ 0,0	— 2,3	— 4,4	— 4,6

Tabelle 7: Arbeitsmarktdaten in Bremen (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	722,7	737,8	737,0	731,8	724,6	..	— 0,2	+ 2,1	— 0,1	— 0,7	— 1,0	.	— 0,5
Erwerbstätige	370,6	374,3	372,9	373,8	369,1	365,0	+ 1,1	+ 1,0	— 0,4	+ 0,2	— 1,3	— 1,1	— 1,9
Arbeitnehmer	338,3	342,2	341,2	342,4	338,4	334,6	+ 1,5	+ 1,2	— 0,3	+ 0,4	— 1,2	— 1,1	— 1,9
Deutsche	326,5	325,9	322,5	322,1	318,6	317,4	+ 0,5	— 0,2	— 1,0	— 0,1	— 1,1	— 0,4	— 0,9
Ausländer	11,8	16,3	18,7	20,3	19,8	17,2	+40,5	+38,1	+14,7	+ 8,6	— 2,5	—13,1	—10,3
Arbeitslose	3,1	3,8	5,9	5,6	8,9	11,4	—13,9	+22,6	+55,3	— 5,1	+58,9	+27,9	+ 39,5
Deutsche	3,0	3,6	5,6	5,3	8,2	9,9	.	+20,0	+55,6	— 5,4	+54,7	+20,2	+ 29,2
Ausländer	0,1	0,2	0,3	0,3	0,7	1,5	.	+100,0	+50,0	± 0,0	+133,3	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	5,9	5,8	5,7	5,5	5,5	5,5	— 1,7	— 1,7	— 1,7	— 3,5	± 0,0	± 0,0	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	153,4	155,6	151,7	153,8	151,1	146,5	+ 1,9	+ 1,4	— 2,5	+ 1,4	— 1,8	— 3,0	— 3,7
Handel und Verkehr	110,5	110,9	111,2	109,5	106,0	105,6	— 0,3	+ 0,4	+ 0,3	— 1,5	— 3,2	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	47,2	47,5	48,2	48,5	48,6	48,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	53,6	54,5	56,1	56,5	57,9	58,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	101,6	102,1	99,3	101,1	101,0	99,5	+ 3,9	+ 0,5	— 2,7	+ 1,8	— 0,1	— 1,5	— 2,4
Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	10,3	10,4	10,4	10,6	10,7	10,5	+ 3,0	+ 1,0	± 0,0	+ 1,9	+ 0,9	— 1,9	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	56,8	57,5	54,9	55,6	56,9	55,5	+ 5,4	+ 1,2	— 4,5	+ 1,3	+ 2,3	— 2,5	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	11,2	10,8	10,3	9,9	8,8	8,5	— 1,8	— 3,6	— 4,6	— 3,9	—11,1	— 3,4	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	23,3	23,5	23,6	25,1	24,7	24,8	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 6,4	— 1,6	+ 0,4	— 2,0
Bauhauptgewerbe	21,8	22,8	21,7	20,5	18,3	16,5	+ 1,4	+ 4,6	— 4,8	— 5,5	—10,7	— 9,8	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	30,0	30,7	30,7	32,2	31,8	30,5	.	.	.	.	.	.	— 4,6

Tabelle 8: Arbeitsmarktdaten in Nordrhein-Westfalen (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	16914,1	17090,8	17166,5	17223,3	17192,0	.	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3	— 0,2	.	— 0,5
Erwerbstätige	7001,4	7031,0	7003,2	6998,5	6847,7	6714,0	+ 1,2	+ 0,4	— 0,4	— 0,1	— 2,2	— 2,0	— 1,9
Arbeitnehmer	6161,3	6209,1	6193,3	6197,4	6058,8	5936,9	+ 2,0	+ 0,8	— 0,3	+ 0,1	— 2,2	— 2,0	— 1,9
Deutsche	5647,9	5605,5	5543,3	5486,7	5367,8	5323,9	± 0,0	— 0,8	— 1,1	— 1,0	— 2,2	— 0,8	— 0,9
Ausländer	513,4	603,6	650,0	710,7	691,0	613,0	+30,5	+17,6	+ 7,7	+ 9,3	— 2,8	—11,3	—10,3
Arbeitslose	36,6	48,0	72,5	83,2	179,4	251,2	—26,7	+31,1	+51,0	+14,8	+115,6	+40,0	+ 39,5
Deutsche	35,3	44,8	67,1	76,2	157,4	204,3	—27,8	+26,9	+49,8	+13,6	+106,6	+29,8	+ 29,2
Ausländer	1,3	3,2	5,4	7,0	22,0	46,9	+30,0	+146,2	+68,8	+29,6	+214,3	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	274,2	256,2	241,3	230,4	221,6	211,5	— 7,1	— 6,6	— 5,8	— 4,5	— 3,8	— 4,6	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	3745,6	3732,7	3656,7	3634,1	3489,8	3357,0	+ 1,2	— 0,3	— 2,0	— 0,6	— 4,0	— 3,8	— 3,7
Handel und Verkehr	1289,1	1306,5	1315,9	1322,0	1296,3	1291,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5	— 1,9	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	760,4	776,3	791,5	796,0	801,5	803,0	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	932,1	959,3	997,8	1016,0	1038,5	1051,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 4,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	2696,1	2681,6	2601,5	2588,9	2507,6	2442,0	+ 2,6	— 0,5	— 3,0	— 0,5	— 3,1	— 2,6	— 2,4
Bergbau	245,5	244,0	223,0	206,3	200,2	198,3	— 1,6	— 0,6	— 8,6	— 7,5	— 3,0	— 0,9	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	750,6	736,0	710,2	710,6	703,5	680,8	+ 2,6	— 1,9	— 3,5	+ 0,1	— 1,0	— 3,2	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	1041,9	1048,5	1024,3	1035,2	1011,6	987,0	+ 4,8	+ 0,6	— 2,3	+ 1,1	— 2,3	— 2,4	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	532,6	526,5	519,7	513,2	473,4	460,0	+ 0,9	— 1,1	— 1,4	— 1,1	— 7,8	— 2,8	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	125,5	126,6	124,9	123,7	118,7	116,0	— 0,1	+ 0,9	— 1,3	— 1,0	— 4,0	— 2,3	— 2,0
Bauhauptgewerbe	393,7	391,7	389,5	382,8	337,8	306,0	+ 0,7	— 0,5	— 0,6	— 1,7	—11,8	— 9,4	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	655,8	659,4	665,7	662,4	644,4	609,0	—	+ 0,5	+ 1,0	— 0,5	— 2,7	— 5,5	— 4,6

Tabelle 9: Arbeitsmarktdaten in Hessen (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	5381,7	5462,4	5512,5	5559,9	5573,8	.	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3	.	— 0,5
Erwerbstätige	2442,6	2464,6	2470,0	2479,4	2422,3	2377,5	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,4	— 2,3	— 1,9	— 1,9
Arbeitnehmer	2060,4	2091,7	2105,4	2121,9	2069,6	2031,0	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	— 2,5	— 1,9	— 1,9
Deutsche	1849,9	1840,4	1834,1	1833,3	1788,3	1781,0	+ 0,4	— 0,5	— 0,3	— 0,0	— 2,5	— 0,4	— 0,9
Ausländer	210,5	251,3	271,3	288,6	281,3	250,0	+30,7	+19,4	+ 8,0	+ 6,4	— 2,5	—11,1	—10,3
Arbeitslose	10,8	14,2	19,6	20,9	49,3	71,5	— 6,9	+31,5	+38,0	+ 6,6	+135,9	+45,0	+ 39,5
Deutsche	10,2	12,7	17,4	18,6	40,5	52,7	— 8,9	+24,5	+37,0	+ 6,9	+117,7	+30,1	+ 29,2
Ausländer	0,6	1,5	2,2	2,3	8,8	18,8	+50,0	+150,0	+46,7	+ 4,5	+282,6	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	173,1	161,9	152,5	146,2	140,6	134,3	— 6,5	— 6,5	— 5,8	— 4,1	— 3,8	— 4,5	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	1175,9	1179,0	1165,9	1167,7	1114,1	1072,5	+ 2,5	+ 0,3	— 1,1	+ 0,2	— 4,6	— 3,7	— 3,7
Handel und Verkehr	460,6	470,6	479,7	485,0	478,8	477,0	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,1	— 1,3	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	314,5	321,3	326,4	323,0	327,8	328,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,6	— 1,0	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	318,5	331,8	345,5	357,5	361,0	365,3	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	752,6	751,0	736,4	740,0	710,2	693,5	+ 4,5	— 0,2	— 1,9	+ 0,5	— 4,0	— 2,4	— 2,4
Bergbau	7,3	7,0	6,7	6,1	6,2	6,1	— 3,9	— 4,1	— 4,3	— 9,0	+ 1,6	— 1,6	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	186,9	185,4	182,4	184,6	180,2	176,0	+ 4,4	— 0,8	— 1,6	+ 1,2	— 2,4	— 2,3	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	364,8	367,8	358,7	363,1	350,1	342,5	+ 6,7	+ 0,8	— 2,5	+ 1,2	— 3,6	— 2,2	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	156,9	155,0	152,7	150,5	139,6	135,6	+ 1,2	— 1,2	— 1,5	— 1,4	— 7,2	— 2,9	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	36,7	35,9	35,9	35,6	34,2	33,5	+ 0,5	— 2,2	± 0,0	— 0,8	— 3,9	— 2,0	— 2,0
Bauhauptgewerbe	139,4	141,7	140,7	138,2	122,6	110,0	+ 1,0	+ 1,6	— 0,7	— 1,8	—11,3	—10,3	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	283,9	286,3	288,8	289,5	281,3	269,0	.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,2	— 2,8	— 4,4	— 4,6

Tabelle 10: Arbeitsmarktdaten im Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	4765,1	4792,7	4805,6	4813,0	4793,5		+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	— 0,4		— 0,5
Erwerbstätige	1899,3	1908,2	1910,0	1908,9	1872,0	1839,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	— 0,1	— 1,9	— 1,7	— 1,9
Arbeitnehmer	1531,2	1555,3	1569,0	1575,9	1542,5	1515,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	— 2,1	— 1,7	— 1,9
Deutsche	1453,2	1461,0	1464,4	1466,9	1436,8	1422,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	— 2,1	— 1,0	— 0,9
Ausländer	78,0	94,3	104,6	109,0	105,7	93,4	+31,8	+20,9	+10,9	+ 4,2	— 3,0	—11,6	— 10,3
Arbeitslose	13,6	15,1	18,7	21,2	49,3	68,3	—17,1	+11,0	+23,8	+13,4	+132,5	+38,5	+ 39,5
Deutsche	13,3	14,5	17,8	20,0	45,6	60,3	—17,4	+ 9,0	+22,8	+12,4	+128,0	+32,2	+ 29,2
Ausländer	0,3	0,6	0,9	1,2	3,7	8,0	± 0,0	+100,0	+50,0	+33,3	+208,3	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	201,5	188,0	176,7	168,7	161,8	154,5	— 8,0	— 6,7	— 6,0	— 4,5	— 4,1	— 4,5	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	884,3	891,0	887,4	888,3	860,2	833,5	+ 2,7	+ 0,8	— 0,4	+ 0,1	— 3,2	— 3,1	— 3,7
Handel und Verkehr	335,1	339,3	342,0	342,5	335,3	334,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,1	— 2,1	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	193,7	196,3	198,6	198,0	197,5	196,8	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,2	— 0,3	— 0,3	— 0,4	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	284,7	293,6	305,3	311,5	317,2	320,9	+ 3,5	+ 3,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	575,6	579,1	572,6	575,2	561,0	552,0	+ 5,2	+ 0,6	— 1,1	+ 0,5	— 2,5	— 1,6	— 2,4
Bergbau	27,1	26,8	25,7	23,1	21,5	21,2	— 3,9	— 1,1	— 4,1	—10,1	— 6,9	— 1,4	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	187,3	186,9	185,3	188,0	187,8	184,9	+ 4,8	— 0,2	— 0,9	+ 1,5	— 0,1	— 1,5	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	180,4	185,0	182,8	189,5	187,2	185,2	+10,2	+ 2,5	— 1,2	+ 3,7	— 1,2	— 1,1	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	151,3	150,5	149,3	145,2	136,0	132,5	+ 3,2	— 0,5	— 0,8	— 2,7	— 6,3	— 2,6	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	29,5	29,9	29,5	29,5	28,4	28,0	± 0,0	+ 1,4	— 1,3	± 0,0	— 3,7	— 1,4	— 2,0
Bauhauptgewerbe	111,8	112,3	111,6	109,4	99,4	89,3	— 1,2	+ 0,4	— 0,6	— 1,9	— 9,1	—10,2	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	196,9	199,5	203,3	203,7	199,8	192,3		+ 1,3	+ 1,9	+ 0,2	— 1,9	— 3,8	— 4,6

Tabelle 11: Arbeitsmarktdaten in Rheinland-Pfalz (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	3645,4	3670,6	3684,9	3697,5	3691,1		+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	— 0,2		— 0,5
Erwerbstätige	1457,8	1461,0	1463,3	1462,4	1435,1	1409,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	— 0,1	— 1,9	— 1,8	— 1,9
Arbeitnehmer	1141,5	1158,3	1170,9	1177,4	1152,6	1131,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,6	— 2,1	— 1,8	— 1,9
Deutsche	1084,3	1090,0	1095,9	1098,9	1076,4	1063,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	— 2,0	— 1,2	— 0,9
Ausländer	57,2	68,3	75,0	78,5	76,2	68,0	+35,5	+19,4	+ 9,8	+ 4,7	— 2,9	—10,8	— 10,3
Arbeitslose	9,6	10,7	12,9	14,1	35,0	48,8	— 5,9	+11,5	+20,6	+ 9,3	+148,2	+39,4	+ 39,5
Deutsche	9,4	10,3	12,3	13,3	32,3	42,9		+ 9,6	+19,4	+ 8,1	+142,9	+32,8	+ 29,2
Ausländer	0,2	0,4	0,6	0,8	2,7	5,9		+100,0	+50,0	+33,3	+237,5	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	185,9	173,7	163,8	156,6	150,6	144,1	— 7,8	— 6,6	— 5,7	— 4,4	— 3,8	— 4,3	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	651,8	654,3	653,2	655,4	635,2	614,8	+ 2,2	+ 0,4	— 0,2	+ 0,3	— 3,1	— 3,2	— 3,7
Handel und Verkehr	252,0	256,0	258,9	260,0	255,3	254,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,4	— 1,8	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	149,4	151,3	152,5	151,0	150,1	149,5	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,8	— 1,0	— 0,6	— 0,4	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	218,7	225,7	234,9	239,5	243,9	246,8	+ 3,5	+ 3,2	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	406,6	407,7	403,5	407,3	397,9	391,5	+ 4,8	+ 0,3	— 1,0	+ 0,9	— 2,3	— 1,6	— 2,4
Bergbau	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1							— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	132,4	131,7	130,0	132,4	133,0	131,3	+ 5,2	— 0,5	— 1,3	+ 1,8	+ 0,5	— 1,3	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	126,9	129,0	128,1	132,1	130,4	129,0	+ 8,2	+ 1,7	— 0,7	+ 3,1	— 1,3	— 1,1	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	125,7	124,8	123,2	120,5	113,1	110,0	+ 2,0	— 0,7	— 1,3	— 2,2	— 6,1	— 2,9	— 2,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	21,5	22,2	22,1	22,1	21,2	21,0	+ 0,5	+ 3,3	— 0,5	± 0,0	— 4,1	— 0,7	— 2,0
Bauhauptgewerbe	89,4	89,3	89,4	87,1	79,1	71,3	— 1,4	— 0,1	+ 0,1	— 2,6	— 9,2	— 9,9	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	155,8	157,3	160,3	161,0	158,2	152,0		+ 1,0	+ 1,9	+ 0,4	— 1,7	— 3,9	— 4,6

Tabelle 12: Arbeitsmarktdaten im Saarland (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	1119,7	1122,1	1120,7	1115,5	1102,4	.	— 0,2	+ 0,2	— 0,1	— 0,5	— 1,2	.	— 0,5
Erwerbstätige	441,5	447,2	446,7	446,5	436,9	430,0	+ 2,2	+ 1,3	— 0,1	— 0,0	— 2,2	— 1,5	— 1,9
Arbeitnehmer	389,7	397,0	398,1	398,5	389,9	384,0	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,1	— 2,2	— 1,5	— 1,9
Deutsche	368,9	371,0	368,4	368,0	360,4	358,6	+ 2,4	+ 0,6	— 0,7	— 0,1	— 2,1	— 0,5	— 0,9
Ausländer	20,8	26,0	29,7	30,5	29,5	25,4	+23,1	+25,0	+14,2	+ 2,7	— 3,3	—13,9	—10,3
Arbeitslose	4,1	4,4	5,7	7,1	14,3	19,5	—33,9	+ 7,3	+29,5	+24,6	+101,4	+36,4	+ 39,5
Deutsche	4,0	4,2	5,4	6,7	13,3	17,4	.	+ 5,0	+28,6	+24,1	+98,5	+30,8	+ 29,2
Ausländer	0,1	0,2	0,3	0,4	1,0	2,1	.	+100,0	+50,0	+33,3	+150,0	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	15,6	14,3	12,9	12,1	11,2	10,4	—10,3	— 8,3	— 9,8	— 6,2	— 7,4	— 7,1	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	232,5	236,7	234,2	232,9	225,0	218,7	+ 4,2	+ 1,8	— 1,1	— 0,6	— 3,4	— 2,8	— 3,7
Handel und Verkehr	83,1	83,3	83,1	82,5	80,0	79,6	— 0,8	+ 0,2	— 0,2	— 0,7	— 3,0	— 0,5	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	44,3	45,0	46,1	47,0	47,4	47,3	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,9	— 0,2	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	66,0	67,9	70,4	72,0	73,3	74,1	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,7	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	169,0	171,4	169,1	167,9	163,1	160,4	+ 6,2	+ 1,4	— 1,3	— 0,7	— 2,9	— 1,7	— 2,4
Bergbau	26,9	26,7	25,6	22,9	21,4	21,0	— 4,3	— 0,7	— 4,1	—10,5	— 6,6	— 1,9	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	54,9	55,2	55,3	55,6	54,8	53,6	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	— 1,4	— 2,2	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	53,6	56,0	54,6	57,4	56,8	56,2	+15,5	+ 4,5	— 2,5	+ 5,1	— 1,0	— 1,1	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	25,6	25,7	26,1	24,7	22,9	22,5	+ 8,9	+ 0,4	+ 1,6	— 5,4	— 7,3	— 1,7	— 2,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	8,0	7,8	7,5	7,4	7,2	7,0	— 1,2	— 2,5	— 3,8	— 1,3	— 2,7	— 2,8	— 2,0
Bauhauptgewerbe	22,4	23,1	22,1	22,3	20,3	18,0	± 0,0	+ 3,1	— 4,3	+ 0,9	— 9,0	—11,3	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	41,1	42,2	43,0	42,7	41,5	40,3	.	+ 2,7	+ 1,9	— 0,7	— 2,8	— 2,9	— 4,6

Tabelle 13: Arbeitsmarktdaten in Baden-Württemberg (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	8895,0	9014,1	9112,4	9206,4	9221,5	.	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,2	.	— 0,5
Erwerbstätige	4261,7	4263,7	4268,6	4300,1	4226,5	4150,0	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,7	— 1,7	— 1,8	— 1,9
Arbeitnehmer	3543,3	3564,9	3586,2	3631,6	3567,6	3500,0	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,3	— 1,8	— 1,9	— 1,9
Deutsche	3065,1	3036,9	3030,4	3006,4	2957,6	2947,0	+ 0,4	— 0,9	— 0,2	— 0,8	— 1,6	— 0,4	— 0,9
Ausländer	478,2	528,0	555,8	625,2	610,0	553,0	+27,3	+10,4	+ 5,3	+12,5	— 2,4	— 9,3	—10,3
Arbeitslose	8,1	13,1	15,6	18,3	51,7	77,7	+12,5	+61,7	+19,1	+17,3	+182,5	+50,3	+ 39,5
Deutsche	7,2	10,8	13,0	15,1	38,8	50,1	+ 4,3	+50,0	+20,4	+16,2	+157,0	+29,1	+ 29,2
Ausländer	0,9	2,3	2,6	3,2	12,9	27,6	+125,0	+155,6	+13,0	+23,1	+303,1	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	376,8	356,4	337,1	319,9	308,8	296,4	— 5,8	— 5,4	— 5,4	— 5,1	— 3,5	— 4,0	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	2315,8	2299,1	2282,9	2303,2	2237,5	2167,0	+ 3,1	— 0,7	— 0,7	+ 0,9	— 2,9	— 3,1	— 3,7
Handel und Verkehr	622,1	636,2	650,3	660,0	651,7	650,5	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,5	— 1,3	— 0,2	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	418,7	426,2	430,7	435,0	436,1	436,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	528,3	545,8	567,6	582,0	592,4	599,5	+ 4,4	+ 3,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	1610,9	1587,7	1560,6	1577,0	1543,2	1510,0	+ 4,5	— 1,4	— 1,7	+ 1,1	— 2,1	— 2,2	— 2,4
Bergbau	2,1	2,0	1,6	1,2	1,1	1,0	— 4,5	— 4,8	—20,0	—25,0	— 8,3	— 9,1	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	212,7	208,4	203,3	202,0	194,4	189,2	+ 5,7	— 2,0	— 2,4	— 0,6	— 3,8	— 2,7	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	907,8	901,7	889,1	914,1	913,0	898,0	+ 6,1	— 0,7	— 1,4	+ 2,8	— 0,1	— 1,6	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	424,7	413,0	405,3	399,3	376,1	364,5	+ 1,2	— 2,8	— 1,9	— 1,5	— 5,8	— 3,1	— 2,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	63,7	62,5	61,3	60,3	58,7	57,2	+ 0,3	— 1,9	— 1,9	— 1,6	— 2,7	— 2,6	— 2,0
Bauhauptgewerbe	231,4	237,9	240,4	239,5	214,6	195,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,1	— 0,4	—10,4	— 8,9	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	473,5	473,5	481,9	486,7	479,7	461,5	.	± 0,0	+ 1,8	+ 1,0	— 1,4	— 3,8	— 4,6

Tabelle 14: Arbeitsmarktdaten im Landesarbeitsamtsbezirk Nordbayern (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bayern insgesamt	Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975		
Wohnbevölkerung	4825,8	4862,0	4868,3	4870,9	4865,4	.	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	— 0,1	.	.	— 0,5
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	2148,9	2139,0	2127,2	2127,4	2070,8	2019,8	+ 0,4	— 0,5	— 0,6	+ 0,0	— 2,7	— 2,5	— 1,9	— 1,9
davon:														
Land- und Forstwirtschaft	328,4	315,7	302,8	291,4	282,3	271,5	— 4,5	— 3,9	— 4,1	— 3,8	— 3,1	— 3,8	— 3,0	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	1088,0	1079,8	1069,0	1070,7	1029,0	989,0	+ 1,5	— 0,8	— 1,0	+ 0,2	— 3,9	— 3,9	— 3,3	— 3,7
Handel und Verkehr	320,0	323,5	325,7	325,5	317,7	314,9	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,7	— 0,1	— 2,4	— 0,9	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen, Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter	412,5	420,0	429,7	439,8	441,8	444,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
Industriebeschäftigte	714,6	705,7	698,0	707,8	696,2	682,0	+ 2,7	— 1,2	— 1,1	+ 1,4	— 1,6	— 2,0	— 1,9	— 2,4
Arbeitslose	17,6	21,1	22,4	22,6	46,5	65,2	—15,3	+19,9	+ 6,2	+ 0,9	+105,8	+40,2	+ 35,0	+ 39,5
Deutsche	17,3	20,4	21,6	21,5	43,1	58,0	—16,0	+17,9	+ 5,9	— 0,5	+100,5	+34,6	+ 25,9	+ 29,2
Ausländer	0,3	0,7	0,8	1,1	3,4	7,2	+50,0	+133,3	+14,3	+37,5	+209,1	+114,3	+114,3	+114,3

Tabelle 15: Arbeitsmarktdaten im Landesarbeitsamtsbezirk Südbayern (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bayern insgesamt	Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975		
Wohnbevölkerung	5653,6	5769,9	5869,6	5947,5	5966,3	.	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,3	.	.	— 0,5
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	2674,8	2685,9	2696,0	2722,5	2680,3	2643,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	— 1,6	— 1,4	— 1,9	— 1,9
davon:														
Land- und Forstwirtschaft	406,3	388,8	372,7	363,8	357,8	349,3	— 3,4	— 4,3	— 4,1	— 2,4	— 1,6	— 2,4	— 3,0	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	1192,5	1197,2	1198,2	1218,0	1183,5	1150,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,7	— 2,8	— 2,8	— 3,3	— 3,7
Handel und Verkehr	418,8	424,8	430,2	433,5	427,0	427,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	— 1,5	+ 0,0	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen, Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter	657,2	675,1	694,9	707,2	711,8	717,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Industriebeschäftigte	685,5	680,1	669,0	681,0	669,5	657,5	+ 4,4	— 0,8	— 1,6	+ 1,8	— 1,7	— 1,8	— 1,9	— 2,4
Arbeitslose	19,3	22,1	24,0	29,0	60,7	79,5	— 9,2	+14,5	+ 8,6	+20,8	+109,3	+31,0	+ 35,0	+ 39,5
Deutsche	18,7	21,1	22,8	27,0	53,2	63,4	—10,5	+12,8	+ 8,1	+18,4	+97,0	+19,2	+ 25,9	+ 29,2
Ausländer	0,6	1,0	1,2	2,0	7,5	16,1	+50,0	+66,7	+20,0	+66,7	+275,0	+114,3	+114,3	+114,3

Tabelle 16: Arbeitsmarktdaten in Bayern (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) — Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	10479,4	10631,9	10737,9	10818,4	10831,7	.	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	.	— 0,5
Erwerbstätige	4823,7	4824,9	4823,2	4849,9	4751,1	4663,0	+ 1,1	+ 0,0	— 0,0	+ 0,6	— 2,0	— 1,9	— 1,9
Arbeitnehmer	3680,6	3710,8	3735,4	3779,0	3695,7	3624,7	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,2	— 2,2	— 1,9	— 1,9
Deutsche	3395,7	3369,6	3364,1	3366,7	3292,6	3259,7	+ 0,3	— 0,8	— 0,2	+ 0,1	— 2,2	— 1,0	— 0,9
Ausländer	284,9	341,2	371,3	412,3	403,1	365,0	+37,2	+19,8	+ 8,8	+11,0	— 2,2	— 9,5	— 10,3
Arbeitslose	36,9	43,2	46,4	51,6	107,2	144,7	—12,4	+17,1	+ 7,4	+11,2	+107,8	+35,0	+ 39,5
Deutsche	36,0	41,5	44,4	48,5	96,4	121,4	—13,0	+15,3	+ 7,0	+ 9,2	+98,8	+25,9	+ 29,2
Ausländer	0,9	1,7	2,0	3,1	10,8	23,3	+50,0	+88,9	+17,6	+55,0	+248,4	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	734,7	704,5	675,5	655,2	640,1	620,8	— 3,9	— 4,1	— 4,1	— 3,0	— 2,3	— 3,0	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	2280,5	2277,0	2267,2	2288,7	2212,5	2139,0	+ 2,3	— 0,2	— 0,4	+ 0,9	— 3,3	— 3,3	— 3,7
Handel und Verkehr	738,8	748,3	755,9	759,0	744,7	742,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	— 1,9	— 0,4	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	482,5	486,9	490,6	494,0	492,9	492,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	— 0,2	— 0,0	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	587,2	608,2	634,0	653,0	660,9	668,8	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	1400,1	1385,7	1367,0	1388,8	1365,7	1339,5	+ 3,5	— 1,0	— 1,3	+ 1,6	— 1,7	— 1,9	— 2,4
Bergbau	5,1	3,9	3,5	3,2	3,2	3,0	—10,5	—23,5	—10,3	— 8,6	± 0,0	— 6,2	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	196,9	196,7	193,5	196,2	191,1	187,1	+ 3,0	— 0,1	— 1,6	+ 1,4	— 2,6	— 2,1	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	657,1	651,3	641,9	666,6	675,7	667,5	+ 6,2	— 0,9	— 1,4	+ 3,8	+ 1,4	— 1,2	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	456,1	449,0	445,8	440,5	415,2	403,5	+ 0,8	— 1,6	— 0,7	— 1,2	— 5,7	— 2,8	— 2,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	84,9	84,8	82,4	82,3	80,5	78,5	+ 1,1	— 0,1	— 2,8	— 0,1	— 2,2	— 2,5	— 2,0
Bauhauptgewerbe	293,0	301,7	302,1	295,9	259,2	234,0	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,1	— 2,1	—12,4	— 9,7	— 9,7
Sonstiges Warenproduzierendes Gewerbe	587,4	589,6	598,1	604,0	587,6	565,5	.	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,0	— 2,7	— 3,8	— 4,6

Tabelle 17: Arbeitsmarktdaten in Berlin (West) (Wohnbevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitnehmer) Jahresdurchschnitte und Veränderungsraten 1970—1975

	Jahresdurchschnitte in Tausend						Veränderung gegenüber Vorjahr in %						Veränderung 1974/75, Bundesgebiet in %
	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1970	1971	1972	1973	1974	1975	
Wohnbevölkerung	2122,3	2098,6	2073,2	2054,0	2031,3	.	— 0,4	— 1,1	— 1,2	— 0,9	— 1,1	.	— 0,5
Erwerbstätige	954,4	944,9	928,1	918,8	900,8	879,0	+ 0,6	— 1,0	— 1,8	— 1,0	— 2,0	— 2,4	— 1,9
Arbeitnehmer	871,2	864,0	849,3	841,0	824,3	803,9	+ 1,1	— 0,8	— 1,7	— 1,0	— 2,0	— 2,5	— 1,9
Deutsche	815,3	791,8	770,2	757,9	739,1	719,9	— 1,4	— 2,9	— 2,7	— 1,6	— 2,5	— 2,6	— 0,9
Ausländer	55,9	72,2	79,1	83,1	85,2	84,0	+62,0	+29,2	+ 9,6	+ 5,1	+ 2,5	— 1,4	— 10,3
Arbeitslose	5,0	7,4	10,8	10,0	17,7	23,6	— 7,4	+48,0	+45,9	— 7,4	+77,0	+33,3	+ 39,5
Deutsche	4,8	6,7	9,5	8,8	14,6	16,9	— 9,4	+39,6	+41,8	— 7,4	+65,9	+15,9	+ 29,2
Ausländer	0,2	0,7	1,3	1,2	3,1	6,7	+100,0	+250,0	+85,7	— 7,7	+158,3	+114,3	+114,3
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen													
Land- und Forstwirtschaft	3,6	3,3	3,2	3,1	3,2	3,3	— 5,3	— 8,3	— 3,0	— 3,1	+ 3,2	+ 3,1	— 3,8
Warenproduzierendes Gewerbe	406,3	389,6	369,3	363,7	348,0	325,6	+ 0,2	— 4,1	— 5,2	— 1,5	— 4,3	— 6,4	— 3,7
Handel und Verkehr	206,4	209,4	210,9	207,0	201,4	200,0	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,7	— 1,8	— 2,7	— 0,7	— 0,4
Dienstleistungsunternehmen	135,8	134,7	132,5	131,0	129,0	128,2	— 0,3	— 0,8	— 1,6	— 1,1	— 1,5	— 0,6	+ 0,1
Staat, private Haushalte und private Org. ohne Erwerbscharakter	202,3	207,9	212,2	214,0	219,2	221,8	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,2
Erwerbstätige im Warenproduzierenden Gewerbe													
Industrie	264,9	253,7	239,6	236,4	225,3	213,0	+ 2,0	— 4,2	— 5,6	— 1,3	— 4,7	— 5,5	— 2,4
Bergbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	24,1	23,2	22,9	22,5	22,0	21,0	+ 2,1	— 3,7	— 1,3	— 1,7	— 2,2	— 4,5	— 2,6
Investitionsgüterindustrie	168,4	159,8	148,6	148,2	144,3	136,5	+ 3,6	— 5,1	— 7,0	— 0,3	— 2,6	— 5,4	— 2,1
Verbrauchsgüterindustrie	49,2	47,5	45,3	42,9	37,0	34,0	— 3,0	— 3,5	— 4,6	— 5,3	—13,8	— 8,1	— 2,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	23,3	23,2	22,8	22,8	22,0	21,6	+ 1,3	— 0,4	— 1,7	± 0,0	— 3,5	— 1,8	— 2,0
Bauhauptgewerbe	48,8	46,6	43,3	42,1	38,9	35,5	— 0,8	— 4,5	— 7,1	— 2,8	— 7,6	— 8,7	— 9,7
Sonstige Warenproduzierende Gewerbe	92,6	89,3	86,4	85,2	83,8	77,1	.	.	.	.	.	.	— 4,6